

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

6 (8.1.1902) Mittagausgabe

Expedition:
Hiesl und Lammstraße 62
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
G. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 6. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Mittwoch den 8. Januar 1902. Telefon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Ein Wandkalender der „Badischen Presse“

Ist der heutigen Nummer für die Post-Abonnenten und die auswärtigen Agenturen beigelegt. — Der schön ausgestattete Wandkalender enthält 77 photographisch getrene Bildnisse der deutschen Bundesfürsten, der wichtigsten europäischen Fürsten, der Ministerpräsidenten der hervorragenden deutschen Bundesstaaten, sowie der Führer der Parteien des deutschen Reichstages.

Der Gambetta-Tag in Paris.

(Von unserm Berichterstatter.)
(Paris, 6. Januar.)
Am ersten Sonntag des Januar pflegen die Freunde und Verehrer Gambettas sich in dem Landhause bei Sevres zu versammeln, wo der große Staatsmann in der Weihnachtsnacht 1882—83 starb.

auserhalb unserer Politik gestellt werde, und daß die Politik selbst sich immer mehr von dem Geiste der Eintracht durchdringen lasse. Es giebt keine Systeme, keine Interessen, keine Parteien, in deren Namen man das Recht hätte, Frankreich von seiner großen Aufgabe abzulenken.

Kriegsminister General Andre kam, nachdem er Gambetta, der Heere aus dem Boden stampfen konnte, hochgepriesen hatte, auf die heutige Lage zu sprechen. Hierbei führte er aus: „Wir haben alle die größte Dankbarkeit für diesen Mann, der niemals am Vaterlande verzweifelte und der immer seinen Glauben und sein Vertrauen zu den Geschicken Frankreichs bewahrte.“

Sohnes, der in Deutschland erzogen wurde, das schönste Zeugnis vollstündigster Uneigennützigkeit anzustellen und zu versichern, das Gambetta sie gern geheiratet hätte und daß sie es war, welche beherzlich Widerhand leistete, weil sie kein Hindernis auf seiner Laufbahn sein wollte.

Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann über die politische Lage.

In der am letzten Samstag Abend stattgefundenen diesjährigen Generalversammlung des Mannheimer national-liberalen Vereins hielt Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann eine groß angelegte bedeutungsvolle Rede über die derzeitige politische Lage in Deutschland, die auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte.

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drtmann.
(Nachdruck verboten.)
(62. Fortsetzung.)
Achtzehntes Kapitel.
Der Stadtrat Ignatius hatte eine schlechte Nacht gehabt, und gegen Tagesanbruch erst hatte er sich durch die dringenden Bitten seiner Frau bewegen lassen, eines von den für den äußersten Notfall bereit gehaltenen, beruhigenden Pulvern zu nehmen.

„Was sagen Sie da? Was für ein Doktor Herrmann Müller ist es, von dem Sie sprechen?“
„Der zur Leitung der neu errichteten Heilstätte hierher berufene Arzt. Sie wissen also noch gar nichts von dem abscheulichen Verbrechen, dem er zum Opfer gefallen ist?“

„Ich danke Ihnen für Ihr rasches Erscheinen, lieber Herr Kollege,“ sagte der Landgerichtsrath. „Sie wissen vernehmlich bereits, um was es sich handelt.“
„Ja — ich hörte es aus dem Munde des Kommissars — zu meiner grenzenlosen Bestürzung, wie ich wohl hinzusetzen darf. Aber Herr Pauli hatte nicht die Zeit, mir auch die Details zu erzählen, und wenn ich Sie darum bitten dürfte, Herr Rath...“

und dadurch die ganze wirtschaftliche Krise nicht größere Dimensionen angenommen hat, ist ein Verdienst der zielbewußten Tätigkeit der Reichsbank, die in weitem Umfange einprang und der deutschen Industrie ihren Kredit zur Verfügung gestellt hatte. In einer jüngst in der Presse mitgeteilten Rede des Herrn Reichsbankpräsidenten Koch hat dieser die Verluste, welche das deutsche Wirtschaftsleben durch die Krise erlitten, auf 1 Milliarde Mark geschätzt und erklärt, daß der Tiefstand der Krise wohl erreicht sei. Daß die jetzige Krise von der deutschen Industrie in relativ günstiger Weise überstanden werden konnte, stellt der Kraft unserer Industrie das beste Zeugnis aus. Die jetzige Krise kann nicht verglichen werden mit früheren Vorgängen, insbesondere nicht mit jenem nach Gründung des Reiches, wo der Zusammenbruch erfolgte, weil eine Reihe von fiktiven Gründungen abgeschlossen worden waren. Es kann deshalb wohl auch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß wir in absehbarer Zeit wieder über diese Verhältnisse hinauskommen werden. Die Industrie hat hierzu ihrerseits schon das Nötigste getan durch Abkündigung alter Verträge, theils mit Verluften, in das Ausland. Eine Begleiterscheinung der Krise war die Entlassung vieler Tausende von Arbeitern und an den Politikern trat die schwere Frage heran, welche Maßregeln gegen derartige Zustände zu ergreifen sind. Da steht nun in erster Reihe das Problem der Arbeitslosenversicherung, das in absehbarer Zeit einmal in Deutschland und in allen Kulturstaaten gelöst werden muß. Das Problem bietet größere Schwierigkeiten als die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, es bietet auch größere Schwierigkeiten als die geplante Witwen- und Waisenversicherung, die vom Reichstag einstimmig gebilligt wird. Allein angesichts der großen sozialen Mißstände, welche die heutige Krise gezeitigt, dürfte doch wohl verlangt werden können, daß man auf dem Wege freier Konferenzen der Erörterung dieser Frage näher tritt und den Weg sucht, auf dem dieses große soziale Problem seiner Lösung vielleicht näher gerückt werden kann. Die Lösung der Frage ist ja vielleicht nicht so schwer für gelehrte Arbeiter, denen man zusammen mit den Arbeitgeber in den Zeiten der Prosperität einen Spargzwang auferlegen kann. Die Frage wird aber sofort schwierig, wenn man die weit größere Masse der ungelerten Arbeiter ins Auge faßt, die nicht so hoch bezahlt sind, daß ihnen zugemutet werden kann, in normalen Zeiten für derartige neue Versicherungen Rücklagen zu machen.

Wir verlangen weiter von Reichswegen ein Arbeitsamt, welches die Aufgabe hat, den Arbeitsmarkt fortlaufend zu beobachten und darüber regelmäßige Berichte zu veröffentlichen, wie das z. B. in England allmonatlich erfolgt. Durch derartige Veröffentlichungen können wir uns vielleicht davor schützen, daß ganz plötzlich große Arbeitermassen auf die Straße geworfen werden. Ferner ist der Reichsregierung der Vorwurf zu machen, daß sie den Arbeitsnachweiser nicht die nötige Fürsorge hat zu Theil werden lassen. Die Arbeitsnachweise sind die wichtigsten Aufgaben in einem modernen Staate und ihre Ausbau von Staatswegen ist eine dringende Nothwendigkeit. Ferner hat der Staat die Vereinfachung von Arbeiten für die Beschäftigungslosen vorzusehen.

Eine zweite Begleiterscheinung der Krise, die ins Auge zu fassen wäre, ist die Gestaltung der Kartelle und Syndikate. Wohl in jedem Staate, der seine Industrie durch Schutzzölle gegen die Konkurrenz des Auslandes schützt, wird sich eine Bildung von Kartellen und Syndikaten vollziehen. Eine derartige Bildung kann segensreich wirken und durch ihre Eingreifen in die wilde Konkurrenz in der Lage sein, eine Reihe von kleineren Unternehmungen vor dem Untergang zu schützen, dem sie sonst geweiht wären, wenn sie den Kampf gegen die großkapitalistische Gesellschaft bestehen müßten. Die Kartelle und Syndikate können segensreich wirken, so lange die Preisbildung eine normale ist, und keine Ueberspannung vorkommt. Auf der anderen Seite ist nicht zu leugnen, daß diese welle Grenze nicht überall eingehalten wird. Zu erinnern ist hier namentlich an die vielfachen Beschwerden, die in allen Theilen Deutschlands gegen das Kohlen-syndikat erhoben worden sind. Und gerade auf dem Gebiete der Kohlen macht sich in der letzten Zeit eine Fortsetzung der Syndikatsbildung bemerkbar, die darauf hinausgeht, durch Errichtung von Verkaufsstellen den Handel allmählich auszuscheiden. Die Frage der Kartelle und Syndikate wird deshalb nicht ruhen. Sie hat auch schon bisher das Parlament beschäftigt. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten wird die Frage aufgeworfen. So sehen wir in Amerika die große Trustbewegung, die das Schlagwort anderer Parteien geworden ist. Es wird notwendig sein, über die Syndikate und Kartelle eine Staatsaufsicht einzuführen und zu einer Kartellgesetzgebung zu kommen.

Eine dritte Begleiterscheinung der Krise, die ins Auge zu fassen wäre, ungen, die sich in Bezug auf das Vorkommen ergeben haben. Wohl selten haben sich wie hier nach einer Gesetzgebung Mißstände herausgebildet, die von allen Seiten so rückhaltlos anerkannt werden. Es hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, daß ein empfindlicher Staat über ein großartiges Kreditwesen ohne Betrüger gebieten muß, wenn er seinen staatlichen Einfluß insbesondere dem Auslande gegenüber aufrecht erhalten will. Was das Reichsgesetz aus dem Vorkommen gemacht hat, das war bei der Schaffung dieses Gesetzes nicht beabsichtigt. Heute ist dadurch, daß schließlich gegen jedes Geschäft, auch gegen das Kaufgeschäfts der Differenzentwände erhoben wird, eine derartige Unsicherheit in das Bankgeschäft hineingetragen worden, daß auch von den extremen agrarischen Seiten anerkannt werden muß, daß es so nicht weiter gehen kann. Wir werden auch im Reichstag selbst Gelegenheit haben, uns mit der wirtschaftlichen Krise zu beschäftigen und wie ihren Begleiterscheinungen von Gesetzgebungswegen näher getreten werden muß.

Die zweite Frage, welche das Jahr 1901 beherrschte, ist die Frage des Zolltarifs, welche den Reichstag in der ersten Sitzung 9 Tage lang beschäftigt hat. In 46 Stunden haben 48 Redner sich um das Ob der Reichstags bemüht, um offi Gelegtes noch einmal zu sagen. Eine eigentliche Klärung haben die Verhandlungen im Reichstag in der ersten Lesung nicht gebracht. Was die Haltung der nationalliberalen Partei zu der

Sollvorslage anbelangt, so war sie sowohl im Reichstag als auch in der Reichstagsfraktion, sowie in der badischen Landtagsfraktion und in der nationalliberalen Partei des badischen Landes die gleiche. Wir sind von zwei Gesichtspunkten ausgegangen. Auf der einen Seite beruhten wir nicht in Abrede zu stellen, daß die Lage der Landwirtschaft ungünstig ist durch die Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle, die bei dem feinerzeitigen Abschluß des österreichischen Handelsvertrages erfolgt ist und daß wir deshalb bei künftigen Handelsverträgen zu höheren Zollsätzen gelangen müssen. Auf der anderen Seite war die nationalliberale Partei voll überzeugt davon, daß es nicht möglich ist, einseitige agrarische Politik zu treiben, sondern daß angesichts der Thatfache, daß Deutschland wieder ein Industriestaat und ein Agrarstaat, sondern ein gemischter Staat ist, Landwirtschaft und Industrie, Handel und Gewerbe gleiche Berücksichtigung verdienen. Die Partei war weiter voll überzeugt davon, daß wir mit Rücksicht auf unsere Industrie Handelsverträge haben müssen, und daß infolge dessen eine Einschränkung der Erhöhung der Agrarzölle insoweit erfolgen muß, als es notwendig ist, um überhaupt noch zu Handelsverträgen zu kommen. Wir treten für einen höheren Schutz der Landwirtschaft ein, um unseren Inlandsmarkt aufrecht zu erhalten. Die feinerzeitige Herabsetzung der Getreidezölle von 5 auf 3 1/2 Mark bei dem Abschluß des Handelsvertrages mit Österreich ist vielleicht der größte Fehler gewesen, der im politischen Leben seit 1870 gemacht wurde, und der uns diese theilsweise maßlose agrarische Agitation gebracht hat. Es ist Thatsache, daß die Landwirtschaft Oesterreichs von der ganzen Herabsetzung der Getreidezölle keinen Vortheil gehabt hat, sondern daß der ganze Nutzen auf Grund der Meistbegünstigungsverträge Amerika und Argentinien zufiel. (Lebhafte Weisung.) Unberechtigt hohe Agrarzölle könnten allerdings im neuen Zolltarif nicht gewährt werden. Ich komme nun zu den Industriezöllen. Diese Zölle wurden im Jahre 1870 durch Bismarck eingeführt. Es war jene Zeit, in welcher die Landstraßen von den beschäftigungslosen Arbeitern besetzt wurden. Daß der Aufschwung unserer Industrie eine Folge der im Jahre 1870 von Bismarck in die Wege geleiteten Schutzpolitik ist, bildet heute ein Axiom, das von fast allen Politikern anerkannt wird. Wird aber die Nothwendigkeit der Schutzzölle für die Industrie anerkannt, so ist auch die Forderung der Landwirtschaft nach dem notwendigen Schutz berechtigt.

Die Frage ist nun, ob die Regierung in den Zollfragen, wie sie dieselben in dem Tarif eingesezt, das Richtige getroffen hat. Eine Frage hat in dem Kampfe eine große Rolle gespielt: das ist die Frage des Minimaltarifs. Ich spreche hier nur meine persönliche Ansicht aus, wenn ich sage, daß diese Frage des Minimaltarifs weit überschätzt worden ist, sowohl von rechts als von links. Es ist im Wesentlichen eine formale Frage. Das ist durch die erste Lesung des Zolltarifs im Reichstag noch klarer geworden als es schon vorher der Fall war. Die von den Gegnern der Zolltarisvorslage aufgestellte Behauptung, daß mit einem solchen Minimaltarif Handelsverträge nicht möglich seien, ist unrichtig. Es können auch bei dem Bestehen des Minimaltarifs Handelsverträge abgeschlossen werden, wenn die Sätze nicht zu hoch sind. Auf der anderen Seite hat man rechts die Frage des Minimaltarifs bedeutend überschätzt. Wenn ein derartiger Minimaltarif zu hohe Sätze aufweist, die Regierung aber einen Handelsvertrag abschließen will, wird sie ganz einfach durch eine besondere Vorlage an den Reichstag diesen Fragen, ob er von dem Minimaltarif Umgang nehmen will.

Was nun die dermalige Lage anbelangt, so hat die erste Lesung im Reichstage klar erwiesen, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit gewillt ist, für einen besseren Schutz der landwirtschaftlichen Produkte zu sorgen. Fragt man nach dem Schicksal der Regierungsvorlage, so ist zunächst die Frage aufzuwerfen, ob im Reichstag eine Mehrheit vorhanden ist für den Ausbau der Regierungsvorlage nach der agrarischen Seite hin und ob dann nicht Zölle geschaffen werden, die für die Reichsregierung unannehmbar sind. Man wird da die Erklärung der Regierung abwarten müssen, die leider in der ersten Lesung ausgeblieben ist, ob sie es überhaupt für denkbar hält, Handelsverträge abzuschließen, wenn über die vorgeschlagenen Sätze der Getreidezölle hinausgegangen wird und ob sie namentlich auch gewillt ist, die von den Agrariern geforderten Minimalzölle auf Vieh zu genehmigen und dadurch einen Handelsvertrag mit Oesterreich unmöglich zu machen. Das ist die Hauptfrage, welche der Reichstagler, Graf Posadowski und der lange Wöller in den Kommissionsverhandlungen zu beantworten haben. Ich habe mich meinerseits in Berlin nach Kräften bemüht, darauf hinzuwirken, daß, je eher von maßgebender Seite diese Erklärung erfolgt, desto eher die Möglichkeit vorhanden sei, zur Bildung einer Mehrheit für die Regierungsvorlage. Für Letztere werde zu haben sein der weitaus größte Theil der Nationalliberalen und die überwiegende Mehrheit des Zentrums, sowie die Polen und die Elässer. Zur Mehrheit fehlen dann noch 30—50 Stimmen, die von den Konservativen kommen müssen. Ob diese auf den Standpunkt der Regierungsvorlage heruntersinken werden, ist die große Frage. Wenn sich nun aber auch mit Hilfe der Konservativen eine Mehrheit zusammenfinden sollte, so ist eine weitere Mißgabe zu umschiffen: das ist die Frage der Ostraktion. Wenn der feste Wille der Ostraktion bei den Oppositionsparteien besteht, so ist die Vorlage überhaupt nicht zu erledigen ohne die Einführung von Diktien. Es sind mit den Internuntien weit über 1000 Positionen vorhanden und über jede einzelne derselben kann eine namentliche Abstimmung beantragt werden, die vorgenommen werden muß und Monate lang dauern kann. Das hat kein bündeneser Mensch aus. Das ist ganz ausgeschlossen. Deshalb ist es sehr bedauerlich, daß die Regierung nicht weitlichiger war, und das Verlangen nach Bewilligung von Anwesenheitsgeldern nicht erfüllt hat. Es mag ja sehr fatal sein, den Zolltarif durch Diktien zu erläutern, aber das ist nicht unsere Schuld. Das Zentrum hat bereits rundweg erklärt lassen, daß es ohne Diktien unmöglich ist, die ausdehnende Anzahl von Leuten zu den namentlichen Abstimmungen in Berlin monatelang zusammenzubringen. Die wichtigsten der Vorlage sind meiner Ansicht nach zunächst gering. Kommt der Zoll-

tarif nicht zu Stande, dann bleibt es bei dem alten Tarif, dann bleiben die Handelsverträge in Kraft, da die Regierung meiner Ansicht nach sich niemals wird entschließen können, die Handelsverträge zu kündigen. Es besteht dann aber der große Nachtheil, daß diese Handelsverträge vom Ausland jedes Jahr gekündigt werden können, während Industrie und Handel langfristige Handelsverträge brauchen, um gehen zu können. Der ganze Reichstagswahlkampf von 1893 würde sich dann unter den Schlagworten „Vorbereitung und Vorbereitung“ vollziehen, ein Wahlkampf, der geeignet sein wird, daß deutsche Volk bis in seine tiefsten Tiefen zu erschüttern. Wenn von freihändlerischer Seite gegen jede Getreidezollerhöhung aufgetreten wird, so wolle man nicht vergessen, daß langfristige Handelsverträge nur zu erreichen sind durch Erhöhung der Getreidezölle. Es sieht zwar fest, daß eine Reichstagswahl unter der Wahlsparole „Vorbereitung“ der Sozialdemokratie enorme Vortheile bringen würde, aber so groß werden sie nicht sein, um die Zweidrittelmehrheit, welche jetzt im Reichstage für eine Erhöhung der Getreidezölle vorhanden ist, zu einer Minorität zu verdrängen.

Redner bespricht sodann die Meistbegünstigungsverträge und erklärt, daß darüber die Mehrheit des Reichstages sich einig ist, daß das System der Meistbegünstigung ein veraltetes ist. Man werde suchen müssen, auch mit Amerika zu Handelsverträgen zu kommen oder wenigstens zu einem besseren System. Das ist eine sehr brennende Frage. Ueberhaupt ist die ganze amerikanische Frage vielleicht viel wichtiger als die ganze Zolltariffrage. Wenn wir die amerikanische Frage ins Auge fassen, so ist diese in fortwährenden Wachen begriffen. Früher hat uns Amerika seine Agrarprodukte gesandt, während wir ihm unsere Industrie-fabrikate schickten. Heute ist Amerika nicht nur ein exportirender Agrarstaat, sondern auch ein exportirender Industriestaat, der nicht nur uns, sondern auch England durch seinen Export auf dem Industriegebiete auf das Schwere bedroht. Seit dem Jahre 1870 beträgt der Ueberzug der Ausfuhr aus Amerika 2500 Millionen. Gleichzeitigkeit können wir es nicht verhindern, daß Amerika seine Gelder zu industriellen Anlagen in Deutschland verwendet. Diese amerikanische Gefahr im Auge zu behalten, das wird die Aufgabe der deutschen Politik sein und sie darf dabei nicht aus dem Auge verlieren, daß unter dieser Gefahr Deutschland nicht allein steht, sondern die ganzen europaischen Staaten von ihr bedroht werden und daß daher vielleicht ein Zeitpunkt kommen wird, wo Europa sich wider schützen müssen gegen diese Inflation amerikanischer Produkte und Kapitalien. (Lebhafte Weisung.)

In seinen weiteren Ausführungen bespricht Redner den Reichshaushalt, dessen Gestaltung befunde, daß das Finanzsystem des Reiches vollständig bankrott gemacht habe. Herr Passermann verlangt deshalb die Einführung eines verantwortlichen Reichsfinanzministers sowie die Reichsreform, durch welche das Reich finanziell auf eigene Füße gestellt werde.

Ferner bespricht Redner die auswärtige Politik, wobei er u. A. die Surensfrage und die Chamberlain'schen Aeußerungen freizeit, welche Letztere er als ungeeignete und unverständliche Bemerkungen charakterisiert.

Zum Schluß kam Redner mit einigen Worten auf die badische Politik zu sprechen. Er verlangte entschieden die Einführung des direkten Reichsinwärtigen und erklärte, wenn die badische Regierung sich auch ferneständig weigerte, dieses direkte Wahlrecht einzuführen, und dadurch die Vertretung der großen Städte ganz den Sozialdemokraten ausliefern, die nationalliberale Partei es sich werde überlegen müssen, ob sie sich dann noch an den Wahlen beteiligen wolle, oder ob es nicht besser sei, dem Wahlkampfe fern zu bleiben und das Geld hierfür in der Tasche zu behalten.

Mit einem kräftigen Appell an das deutsche Bürgerthum, sich wieder mehr wie früher an dem politischen Leben zu beteiligen, schloß Herr Passermann seine hochinteressanten Ausführungen, für die ihm die Versammlung den herzlichsten Dank aussprach.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Reichsausschuß empfing gestern, Montag, Mittag den neuernannten chinesischen Gesandten Jung-ang.
* Im preussischen Landwirtschaftsministerium trat gestern, Montag, unter dem Vortheil des Unterstaatssekretärs Stenbergh eine Konferenz von Vertretern der Behörden, ferner der Landwirtschaft und des Milchhandels zusammen, um verschiedene Fragen des Verkehrs mit Milch in Berlin zu besprechen.
* Prof. Schmöller beim Altshoff-Schmaack.

Am 6. Jan. Auf dem Festessen, welches gestern zu Ehren des Ministerialdirektors im preussischen Kultusministerium, Dr. Althoff stattfand und an welchem etwa 20 Gelehrte theilnahmen, hielt Professor Schmöller eine Rede, in welcher er zunächst auf die Angriffe des Seniors der philosophischen Fakultät in Straßburg, Professor Wislizenus gegen den Ministerialdirektor Dr. Althoff zu sprechen kam. Seine unerhörten Angriffe hätten den Anlaß zu diesem Feste gegeben, welches geistige Entfaltung als eine Gegen-Demonstration gegen Herrn Wislizenus aufzuführen beabsichtigt habe. Nichts aber habe den Festveranstaltern ferner gelegen. Herr Dr. Althoff habe sich zwar jede Lobpreisung verdient, jedoch könne er (Redner) nicht umhin, dem berechneten Festtage die Wahrheit zu sagen. Daß Herr Althoff in zweiten Umverhältnissen unbedacht sei, sei unzweifelhaft. Rathsinne über Vorgesetzte sei ein psychologische Weltweisheit in den meisten Ständen. Der Beamte, der Offizier, der Professor müssen sich zu Luft machen. Auch Herr Althoff sei nicht unfehlbar. Er habe große seltene Eigenschaften, aber auch die complementären Fehler seiner Jugend. Das meiste freilich, was man ihm vorwerfe, seien außerordentliche Keuschheiten. Herr Althoff habe durch seine Energie und Klugheit verstanden, so große finanzielle Mittel für die Umverhältnisse und

sich genug gesehen haben, um zu erkennen, daß es ein Mensch von hoher, schlanker Gestalt war, der einen hellbraunen Kragenmantel und einen weichen, eingedrückten Filzhut von derselben Farbe trug. Er schlug sogleich Lärm und machte sich aus allen Kräften an der Verfolgung des Verbrechers. Während dieser bis dahin auf dem Gange geblieben war, bog er, sobald er das Rufen und Schreien hinter sich hörte, zwischen den Baumstämmen ein, und der Vorprung, den er vor dem Wächter hatte, war leider groß genug, um ihm auf solche Art in der Dunkelheit das Entkommen zu ermöglichen. Alle Nachforschungen, die von anderen, bald herzuge-eilten Personen in dem Gehölz angestellt wurden, blieben ohne Ergebnis. Und die einzige, allerdings sehr wichtige Entdeckung, die man dabei machte, bestand in der Auffindung eines am kalten Strauchwerk hängenden grauen Hohenzollernmantels, ohne allen Zweifel den nämlichen, den Wilke auf den Schultern des Mörders gesehen hatte. Auf seiner wilden Flucht durch das dortige Gestrüpp des Unterholzes war dem Mörder das Kleidungsstück jedenfalls sehr lästig geworden, und er hatte es vielleicht freiwillig von sich geworfen, wenn es ihm nicht etwa von den Zweigen geradezu vom Leibe gerissen worden war. Dieser Mantel soll uns, wie ich hoffe, bei der Ermittlung seiner Persönlichkeit erhebliche Dienste leisten. Er ist von feinem Stoff und wie die an der Innenseite des Kragens angebrachte Firma beweist, von einem hiesigen Schneidermeister verfertigt. Ich habe bereits nach dem Mantel geschickt und halte es nicht für unmöglich, daß er uns den Kunden namhaft machen kann, dem er das Kleidungsstück geliefert hat. Damit aber habe ich Ihnen auch schon beinahe Alles gesagt, was sich bisher in der Sache hat ermitteln lassen, und Sie sehen, lieber Herr Kollege, es ist wenig genug.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kölner Rosenmontagszug 1902.

Dem diesjährigen Rosenmontagszug des Kölner Karnevals liegt der „Köln. Ztg.“ zufolge die Idee des Präsidenten der Großen Karnevals-Gesellschaft, Herrn Jean Jürissen, zu Grunde, Schiller und Goethe auf dem Karneval zu Köln theils persönlich, theils in ihren Werken humoristisch darzustellen. Es fehlt, wie wir von Herrn Jürissen verfas-

Reisfaden entnehmen, nicht an einem Strauß wirkungsvoller Wästen des Humors und treffender Satire, die sich in erster Linie lokale Dinge aufs Wort genommen hat und somit dem Zuge den ihm im Inneren Lokalcharakter verleiht, ohne ihm für fernstehende das Verständnis zu rauben. Zunächst kommt die Entfaltung des Schiller-Goethe-Denkmal in Köln unter dem Beistand der Junkartillerie, der Werkleute und Wildhauer, der Stadtregier usw. Das Denkmal hat „das feuerreiche Köln“ geehrt. (Wagen des Festkomitees.) Die erste Abtheilung des Zuges ist Schiller gewidmet und wird eröffnet durch „die Glode“, die große, an die Alles gehängt werden kann, durch den „Sandschuh“, Warte Sundeleder, und den „Wästel“ (ohne Schleier). Dann kommen die fideles Räuber mit dem alten Rohr und seinen Söhnen Anlei jubilo, „Mädchen aus der Fremde“ bilden auf Stahlfrosen die Ehrengarde der Jungfrau von Orleans, die durch das Brandenburger Thor ihren siegreichen Einzug hält. (Wagen des Festkomitees.) Die Gruppen vom Köln-Ehrenfelder Männerchor, von Schneisen angeführt, erscheint „Wilhelm Tell“, der sich „auf diese Bank von Stein“ niedergelassen hat und auf die hohe Walle starrt, durch die „Er“ denn auch kommt, um mit Wilhelm hernach ein paar fideles Schoppen zu zechen. (Gesellschaft Naaf Köllen.) „Sonntagskinder“ mit blühenden Sozialtolerit ziehen der „unübersichtlichen Flotte“ voran, darunter Personal hat mit Kölner Mädeln in wiederholtem Tange dreht. (Gesellschaft, Cifel.) In echt spanischem Milieu zeigt sich „Don Carlos“, der mit der Prinzessin Eholz, Rosa usw. den Beweis liefert, daß die schönen Tage von Aranjuez noch lange nicht „zu Ende“ sind. (Kölner Karnevalszunft.) Was ist natürlicher, als daß der „Abfall der Niederlande“ folgt? Der Niederländer behält das Beste für sich, wir bekommen nur den „Abfall“. Wüdlinge, Eidamer und „Stodfish“ (Stodfish). Aber „die Könniker“ befohlen uns wieder mit dem Sündflut, denn — obwohl sie die perfide moderne Kunst nicht darstellen — sind sie doch gar originelle, frühe Gezeiten. In ihrem Nachwasser schwimmen „die Philosophen“, die in vino nati veritas. Wahrscheinlich sind, sie aber durchaus nicht finden und deshalb immer weiter darnach streben. (Reiterverein 1900.) „Der Kampf mit dem Drachen“ wird mandem Hahnshaltungsvorsteher das Herz im Leibe erzittern lassen, denn dieser Kampf scheint nicht siegreich zu endigen! (Wagen des Festkomitees.) Vielleicht würde er es vorsehen, sich unter die Gruppe der jügernden Ebelmänner und Knappen zu mischen, die den festen „Zauser“ umgeben, der des Königs Ehrenbecher und die hold erröthende Maib gewinnen will. (Große Allgemeine C.-G.) Oder noch lieber möchte er sich in „Wallenstein's Lager“ schlichten, das nun folgt und zeigt, wie fidel es dort zugeht. (Große Kölner C.-G.) Aber reizend ist die nächste Reitergruppe:

Maria Stuart mit Besco, Prinzessin Tarandot mit Ritter Zoggenburg, Händra mit dem Grafen von Habsburg als Gäst der Kölnen Wauern und der Jungfrau an deren Liebeshof, wo auf festigen Phantasiemagen die beiden Köhner Typen thronen. (Dienstagsballgesellschaften.) Jetzt eröffnet den zweiten Theil, Goethe gewidmet, die Funken-Infanterie, die Höhe von Belkisberg Burg erklimmt, während der Mann mit der eigenen Haut ihnen aus dem Fenster heraus höflich seine Willensartigkeit reicht. Eine könnische Jagdgruppe mildert das strenge Kriegsbild, denn sie bietet den Funken kleine Amöben an: „Wer kauft Liebesgötter?“ Der „Rattenfanter“ mit den Kindern im Gefolge eröffnet „Kans Sachs' poetische Sendung“ — eine neue Sendung Gedichte des könnischen Hans Sachs — der sich die Schmuckader-Zunung mit liegenden Fahnen anreicht. (Gesellschaft Tourensaher Köln.) Jetzt nach der Wagen „Meister Wilhelm's Lehr- und Wanderjahre“, dessen Terrainen die Wappen von Köln, Düsseldorf und Dortmund zieren, während sich oben die könnische Ruhmeshalle erhebt, die den kommenden Geschehnern Kunde giebt von dem Schaffen unseres Meisters Wilhelm! (Gesellschaft Greesberger.) Tritonen und Normannen geleiten den prächtigen Wagen des „Königs von Hule“, der in einem Wildingeschiff dabeigehört und ungerühter Weise „keine Wable“ nicht zu Hause gelassen hat. (Gesellschaft Couventsinnöine.) Etwas indistret folgt ihm, angeführt durch ein Musikkorps Marktschäfer, die Gruppe „Veruf der Söhne“, unter diesen Söhnen aller Nationen, deutsche, die prächtigsten Jungen paarweise im Schmel, aber auch der serbische, der leiber eine leere Wiege trägt und ein holländischer, dem gar ein Freagegeschichten im Schmel gappelt. Wundervoll schließt sich „Der Janberleibung“ an, der mystischerie Senior, dessen Können ja bekannt ist, und der fündige Junior. Sie machen den könnischen Menschen gesund und erleichtern sie mittels des könnischen Magnesiens, das man ersahmnd erkaufen kann. (Gesellschaft Eintauch.) Selbstverständlich folgt der Allem Goethes „Jank“ nicht, der, wie bei Goethe, in zwei Theile getheilt ist, was ihn aber durch aus nicht hindert, später in ganzer Person auf Auerbach's Keller zu erscheinen und späterhin im trauten Stillen mit Giet am Spinnrad zu kreuzen. (Große Karnevals-Gesellschaft.) Den Beschluß des allem Ansehen nach sehr hübschen und wichtigen Zuges bildet der Wagen mit den beiden Präsidenten des Festkomitees und der besonders phantastische aufgeduckte Wagen der Dienstaßballgesellschaften, „Die Goethewäiter“, der den Prinzen Karneval birgt, wie er aus dem feuerreiche niedersteigt, um sich den Schwärmern Kolonia und Venezia, den beiden fahsigstehenden, für ein paar Tage zu widmen. Die Zeichnungen stammten dieses Mal von den Herren Jos. Passavant, Henry Meder und Bernh. Krings.

für
ich
Stel
se
ung
Bö
Wiss
nimm
sch
stid
gele
den
gro
bed
den
hild

eine
Hfer
alle
frec
Ham
die
wen
Eid
beru
nied
stid
Aus
Stu
nach
füß
Auff
Hess
den
nach
füß
Auff
Hess
den

die i
wan
4516
ginn
8000

dies
was
ledig
und
ung
Bun
land
die b
zerän

place
wodur
dem
die B
Wah
Rhi
nur k
er we
trode
laner
wurde
sunde
Shoff
sch
die U
Unter
Phtis
der le

Entsch
Leich
Ende
voll
1898
Ende
ung
Stad
Dr.
mar

für große wissenschaftliche Zweige flüssig zu machen, wie es nie früher ge-
sehen. Mit seltener Menschenkenntnis habe er die rechten Leute an die
Stelle gesetzt, dabei aber auch mal feil gegriffen, wie es ja nur natürlich
sei. Herr Althoff verbinde mit einem weichen, empfänglichen, stimm-
ungsvollen Gemüth ein sehr starkes Temperament. Er sei mit einem
Wort gesagt, ein Virtuose der Opportunität. Ein solcher seien aber auch
Bismarck und Miquel gewesen. Der Redner gab am Schlusse der Hoff-
nung Ausdruck, im Sinne aller Anwesenden gesprochen zu haben und
auch im Sinne der Herren, die wegen Krankheit, Todesfall in der Familie,
Rücksicht auf Partei oder andere Freunde die Einladung zu dem Feste ab-
gesehen haben. Am Namen vieler könne er bezeichnen, daß der Abgang
des Ministerialdirektors Althoff für die preussischen Universitäten ein
großes Unglück sein würde.

Dr. Althoff dankte in warmen Worten für die ihm zu Theil gewor-
dene Ehrung. Nachdem er sich den Professoren Bezold und Diesel
den Festgast. Unter den Anwesenden befanden sich die Professoren Del-
brück, Gagnat und Andere.

— Berlin, 6. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt auf
einen von der „Deutschen Wochenschrift in den Niederlanden“ ver-
öffentlichten Brief Bezug, in dem der Schreiber behauptet, daß
alle von ihm in den Niederlanden aufgegebenen Briefe an einen
Freund in Deutsch-Südwestafrika bei der direkten Leitung über
Hamburg nicht ankamen, bei der Leitung über London-Kapstadt
die Censur in Kapstadt passieren mußten. Es sei dringend not-
wendig, dem schwarzen Kabinett in Hamburg das Handwerk zu
legen. Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Reichspost-
verwaltung gingen bisher weder vom Publikum, noch von der
niederländischen Postverwaltung Klagen über derartige Brief-
verluste zu. Es bedarf keiner Erwähnung, daß das schwarze
Kabinett in Hamburg nur in der Phantasie des Briefschreibers be-
steht. Die Korrespondenz zwischen Deutschland und Deutsch-
Südwestafrika wird bereits seit dem 1. Oktober 1901 zwischen
den beiderseitigen Postanstalten in geschlossenen Säcken an-
genommen. Daß vor dieser Zeit vereinzelte Briefe aus Deutschland
nach Deutsch-Südwestafrika bei der Leitung über Kapstadt ge-
schieht, wurde erst vor kurzem in zwei Fällen bekannt.
Aus welchen Gründen diese Ereignisse statgefunden, wird
deutschseits weiter verfolgt.

Österreich-Ungarn.

— Auf dem Parteitag der Christlich-Sozialen von Wien
und Nieder-Oesterreich erklärte Bürgermeister Dr. Lueger, die
Christlich-Sozialen seien treue Anhänger des Dreibundes und
wollten entschieden mit dem deutschen Reich zusammengehen. Sie
verwarfen sich jedoch gegen eine Einmischung einzelner deutscher
Staaten in österreichische Verhältnisse. Die Christlich-Sozialen
wollten einen gerechten Ausgleich auf immerwährende Zeiten mit
Ungarn.

Die „Evangelische Kirchenzeitung“ schätzt die Zahl derer,
die im Jahr 1901 in Oesterreich von der römischen Kirche zur
evangelischen Kirche übergetreten sind, auf mehr als 6000 gegen
4516 im Jahr 1900. Die Gesamtzahl der Uebertritte seit Be-
ginn der Abfallbewegung beträgt nahezu 19 000, wozu noch etwa
8000 kommen, die zur altkatholischen Kirche übergetreten sind.

Frankreich.

— Das Reutersche Bureau erfährt aus Paris: Der Umstand,
daß in der tripolitanischen Frage kein schriftliches Abkommen
zwischen Frankreich und Italien geschlossen worden sei, sondern
lediglich ein Gedankenanstausch zwischen dem Minister Delcassé
und Brinetti stattgefunden habe, in dem beide Theile Versiche-
rungen negativer Natur gegeben hätten, beweise, daß keine Aende-
rung des status quo in Tripolis beabsichtigt sei. In diesem
Punkte sei die Lage genau die gleiche, wie sie Salisbury nach dem
französisch-englischen Abkommen über das tripolitanische Hinter-
land gekennzeichnet habe, wo er auf eine Anfrage entgegnete, daß
die beiden Signatarmächte keineswegs beabsichtigten, in die Sou-
veränitätsrechte des Sultans über Tripolis einzugreifen.

Amerika.

Das Kriegsdepartement in Washington erhielt aus Manila Exem-
plare einer von neun amerikanischen Soldaten unterzeichneten Erklärung,
wobin diese Soldaten ihre Kameraden auffordern, zu desertiren und sich
dem Heere der Philippiner anzuschließen. In der Erklärung heißt es,
daß die Philippiner kämpfen für eine gerechte Sache, wie es die Armeen George
Washingtons gethan habe. Das Einbringen der Amerikaner auf den
Philippinen verfolge gegen die Monroe-Doctrin. Der blutige Krieg fülle
nur die Taschen Mark Hannas und weniger anderer Kapitalisten, und
er werde für die Amerikaner ebenso verhängnißvoll wie für die Spanier,
trotzdem letztere doch die Philippiner besser gekannt hätten als die Ameri-
kaner. Einer der Unterzeichner der Erklärung, der Gelehrte Kreider,
wurde von einer militärischen Kommission des Raths schuldig be-
funden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. General
Waffel rief jedoch das Urtheil um und sprach Kreider frei, denn es stelle
sich heraus, daß Kreider von den Philippinern als deren Gefangener
unterzeichnung der Erklärung gezwungen wurde. Die acht anderen
Unterzeichner scheinen noch jetzt als Gefangene in den Händen der
Philippiner zu sein, und die ganze Erklärung ist wahrscheinlich ein Werk
der letzteren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 6. Jan. Die Beerdigung des Geh. Hofraths
Professor Kraus erfolgte heute im Beisein einer riesigen Men-
schenmenge und unter Theilnahme eines großen Trauergelagtes
durch Stadtpfarrer Dr. Hans Jacob. Als Vertreter des Groß-
herzogs war Graf Andriaw, als Vertreter der Regierung
Staatsrath Dr. Böhm erschienen. Als persönlicher Bekannter
des Verstorbenen war Prinz Max von Baden zugegen. Vertreter
hatten Lt. W. Holz, ferner u. A. enthand: Die Technische Hochschule
in Karlsruhe, des Verstorbenen Vaterstadt Trier und das Histori-
sche Institut in Florenz. Professor Vreit sprach namens der
theologischen Fakultät, sollte Kraus als Professor, Lehrer, Schrift-
steller und Mitglied dieser Fakultät große Anerkennung, meinte
aber auch, Kraus sei in der Kritik münchener zu scharf geworden; in
der theologischen Fakultät habe er als erfahrener Rathgeber ge-
halten, ohne jedoch in allen Fällen maßgebend gewesen zu sein.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) Das Befinden Professor
Bischoffs war gestern Abend andauernd günstig. Die Schwellung
an der verletzten Hüfte ist geringer geworden, so daß der behandelnde
Hrzt Professor Koerte einen Verband anlegen konnte. (N.)

Verstümmelung der Leiche Hamerling's.

K. Graz, 7. Jan. Unangenehme Sensation erregt hier die
Enthüllung einer vor Monatsfrist verübten Verstümmelung der
Leiche Robert Hamerling's. Der Dichter des „Masober“ des
„Königs von Sira“, der „Aspasia“ und anderer glänzender form-
vollendeter und gedanklich tiefer Dichtungen wurde am 15. Juli
1898 auf dem Friedhofe St. Leonard beerdigt und sollte gegen
Ende 1901 in einem Ehrengrabe beigesetzt werden. Die Erhumung
war auf den 21. Oktober angesetzt. Anwesend waren der
Stadtphysikus und die Universitätsprofessoren Dr. Kratzer und
Dr. Ell, ein Audoat und 2 Journalisten. Die Leichnam wachte
man auf einige Zeit zu entfernen. Dann wurde die Leiche Robert

Antilige Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden urthern
26. Dezember 1901 gnädigst geruht, die Finanzpraktikanten Peter
Schmann von Konstanz, Ernst Landfried von Heidelberg und
Friedrich Herrmann von Bruchsal unter Beilegung des Titels
Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit
Hauptamtskontrollenrang zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30.
Dezember 1901 wurde
Finanzassessor Peter Schmann dem Großh. Hauptsteueramt
Stühlingen.

Finanzassessor Ernst Landfried dem Sekretariat der Großh.
Steuerdirektion zur Dienstleistung zugetheilt und
Finanzassessor Friedrich Herrmann der Dienst des Großh.
Steuerkommissärs für den Bezirk Oberkirch übertragen.

Badische Chronik.

1. Durlach, 6. Jan. Erhängt hat sich der 25jährige verh.
Weißgerber Behrens aus Witt (Breuzen) in seiner Wohnung.

2. Durlach, 6. Jan. Am gestrigen Abend
feierte im Gasthaus „zum Gamberus“ das freiwillige Feuerweh-
corpis seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Gabelverloosung, welche
sich zu einer schönen, erhebenden Feier gestaltete. Nach einer feierlichen
Ansprache des Kommandanten Herrn Bürgermeister Heil begann
die Verloosung und übliche Versteigerung des Christbaumes, welche
der Kasse einen schönen Beitrag lieferte. Nach einigen gut vor-
getragenen Liedern, des hiesigen Kirchenchors brachte Herr Johann
Debatin, Maler, das Hoch auf unsern geliebten Landesfürsten und
Protector der Feuerwehr, S. A. D. Großherzog Friedrich, aus und
betonte in seiner Rede, jedes Mitglied möchte befreit sein, es zur
40jährigen Auszeichnung zu dringen, welche nächstes Jahr einigen
treuen Mitgliedern zu theil wird. Mit einem Hoch auf unsern streb-
samem Kirchenchor, welches Herr Kommandant Heil ausbrachte, schloß
die erhebende Feier, doch waren Mitglieder und Gäste noch lange
in animirter Stimmung versammelt.

3. Pfaffstätt, 6. Jan. Der 50 Jahre alte Tagelöhner Peter
Schäppler hier hat sich dieser Tage erhängt.

4. Schönbach, 6. Jan. Als Anerkennung 30jähriger Arbeit
bei der Firma Carl Freudenberg hier wurde von derselben an der
Zahreswende an 23 Arbeiter je 50 M. auszubezahlt. Dasselbe
wird jedem, der 30 Jahre und länger bei obiger Firma in Arbeit
steht, alljährlich zu Theil. (Heidelberg. Tgl.)

5. Duppau, 6. Jan. Verhaftet und nach Oberkirch ab-
geführt wurde der Tagelöhner Wagner, der in der Nacht vom 4.
auf 5. ds. in der Wirtschaft „zur Blume“ in Herbach dem
Wasserleitungsarbeiter Hagen von Ruppheim insolge eines Wort-
wechsels mit dem Messer einen Stich in die linke Schulter ober-
halb des Schlüsselbeins beibrachte. Der schwer verletzte Hagen
wurde in's hiesige Spital verbracht.

6. Pfaffstätt, 6. Jan. Am Sonntag den 5. d. M., Nachmittags
4 Uhr, veranstaltete der hiesige Gewerbeverein im Gasthaus zur
Krone hier einen Vortrag über „Die Bedeutung der Handels-
verträge für Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel“. Als
Referent hatte der Verein Herrn Handelskammersekretär Braun-
konstanz, durch die Vermittlung der Ortsgruppe Frankfurt a. M.,
des Handelsvertragsvereins Berlin gewonnen, welcher Herr sich in
geschickter und redewandter Weise seines Vortrages entledigte. Der
Vortrag war gut durchdacht und zeugte von Bewältigung umfang-
reicher statist. Materials, weshalb derselbe jeder gewerblich. oder techn. Ver-
einigung nur empfohlen werden kann. Die Versammlung, welche
sehr gut besucht war und in der sich nach Beendigung des Vortrages
ein lebhafter Meinungsanspruch entwickelte, faßte folgende Reso-
lution, welche einstimmig Annahme fand:

„Die heutige Versammlung, von der Ueberzeugung durch-
drungen, daß die Erhaltung Deutschlands politischer
und wirtschaftlicher Machtstellung nur durch das In-
standkommen langfristiger Handelsverträge gewährleistet
ist, spricht die Erwartung aus: „Das Zolltarifgesetz und
der Zolltarif mögen so gestaltet werden, daß der Abschluß
langfristiger Meistbegünstigungsverträge unter allen
Umständen gesichert bleibt.“

7. Sasbach a. N., 6. Jan. Unmittelbar hinter der Rhein-
Schiffbrücke — 1. Seite — wurde vorgefunden in Rhein eine un-
bekannte männliche Leiche geflohen, die etwa 2 Monate im Wasser
gelegen haben mag. Es ist Lt. „Freib. Ztg.“ anzunehmen, daß
der Ertrunkene, welcher dem Arbeiterstande angehört, freiwillig in
den Tod gegangen ist.

8. Oberhof (N. Säckingen), 6. Jan. Am 19. November v. J.
stand der gegenwärtig in Basel praktizierende Arzt Dr. med. Baum-
mann unter der Auflage der fahrlässigen Körperverletzung
vor dem Strafgericht. Der Angeklagte praktizirte bis vorigen
Sommer in Großschauenburg und wurde im September 1900 zu der
in Oberhof wohnenden Familie Schlageter gerufen, weil die Fran-
schlageter beim Sturz vom Baume einen Verbruch erlitt. Der
Angeklagte legte den Fuß in einen Gipsverband, verumte aber,
zu richtiger Zeit nach der Potentia zu sehen, so daß Brand eintrat
und das Bein in der Freiburger Klinik oberhalb des Kniees amputirt
werden mußte. Der Chemiker der Belegten stellte nun bei

Vermischtes.

Berlin, 6. Jan. Auf Antrag des Staatsanwalts ist nun-
mehr auch das gegen den zweiten Verteidiger Stenubergs,
Rechtsanwalt Werthauer, seinerzeit eingeleitete Ermittlungs-
verfahren wegen Begünstigung eingestellt worden.

Berlin, 6. Jan. Im Mordprozess des Profig ist vom
Staatsanwalt auch die Revision gegen das sikel frei-
sprechende Urtheil begründet worden, und zwar damit,
daß der Gerichtshof den Antrag des Staatsanwalts ablehnte, die
Zeugen noch eingehender über den Aufenthalt Dickels zur kritischen
Zeit zu befragen, weshalb der Staatsanwalt auch einen Protest zu
Protokoll gegeben habe.

Katowib, 7. Jan. (Tel.) Zwei Schmuggler, welche
bei der Grenze Spyrinus nach Rußland schmuggeln wollten, wur-
den von der russischen Grenzgarde erschossen.

hd Weimar, 6. Jan. (Tel.) In Folge von starken Regen-
güssen ist auch in Thüringen Hochwasser eingetreten. Die
Saafe, die Uckernt und ihre Nebenflüsse sind in rapidem Steigen
begriffen. Ferner berichtet ein Telegramm aus Weimar, daß die
Müde und ihre Nebenflüsse Hochwasser führen.

Jena, 6. Jan. Zu dem bereits gemeldeten Pistolenduell
zwischen dem Leutnant Thieme von der 10. Kompagnie des

ber Staatsanwaltschaft Waldshut Strafantrag wegen jahre-
längiger Körperverletzung und verlangte eine Entschädigung von
9000 Mark. Dr. Baumann weigerte sich aber, dem deutschen
Gericht sich zur Aburtheilung zu stellen und verlegte hierauf seinen
Wohnsitz nach Basel. Das badische Justizministerium ersuchte
den schweizerischen Bundesrath um Uebernahme der Straf-
verfolgung und dieser wies die Angelegenheit an die Basler
Behörden zur Einleitung des Strafverfahrens. Das Straf-
gericht erklärte sich aber zur Beurtheilung des Falles als
inkompetent. Gegen diese Entscheidung legte der Ver-
treter der Staatsanwaltschaft, Dr. Müller, Berufung ein, die
heute vor dem Appellationsgericht zur Verhandlung kam.
Das öffentliche Interesse erheischt nach der Ansicht des Staatsan-
walts, daß die Angelegenheit in Basel zur Aburtheilung komme; es
sei vollständig gleichgültig, ob der Thäter zur Zeit der Begehung
der That im Kantone wohnhaft gewesen sei oder nicht. Eine Ver-
pflichtung, die Strafverfolgung zu übernehmen, bestehe nicht, weil
das in Frage kommende Delikt im Anlieferungsvertrag nicht ent-
halten sei und von Baden keine Zustimmung vorliege, daß Baden
nach Beurtheilung dieses Falles auf eine weitere Verfolgung des
Angeklagten verzichte; aber der Entscheidung der Kompetenzfrage stehe
nicht der richterlichen, sondern der verfolgten Behörde zu,
und diese habe sich für die Uebernahme der Strafverfolgung aus-
gesprochen. Von dem Verteidiger des Angeklagten wird die Be-
stärkung des erstinstanzlichen Urtheils beantragt, ausgehend von der
sicheren Voraussetzung, daß dann der Angeklagte überhaupt strafrei
ausgeht. Das Appellationsgericht erklärte sich zur Verhandlung
dieser Sache ebenfalls inkompetent und behält sich die Motivierung
seines Urtheils vor. Die Inkompetenz erstrickte sich nur auf
das strafrechtliche Verfahren; Dr. Baumann kam von dem selbigen
bestenfalls auf Zahlung der verlangten Entschädigung vor dem
Basler Zivilgerichte verurtheilt werden.

1. (Aus Baden, 6. Jan. Wie alljährlich, so haben auch dieses
Jahr die Lehrer Badens eine Sammlung veranstaltet, um bedürf-
tigen Lehrern ein kleines Weihnachtsgeldchen zuzufügen zu
können. Dieses Jahr fielen bis jetzt schon 2893,47 M. ab.

Aus den Nachbarländern.

* Neustadt a. S., 6. Jan. Der in der Neujahrsnacht von der
Eisenbahn überfahrene Soldat Gebl ist gestorben, ohne daß
Belehrung wieder erlangt zu haben. (H. B.)

* Frankfurt, 6. Jan. Gestern Nachmittag fand in Frankfurt
die Beerdigung der ermordeten Kindergärtnerin Frau Emilie Welter statt,
nachdem der Sarg am Vormittag in Saale des Kindergartens der Zuder-
fabrik ausgestellt war. Die Leichenbegleitung war eine enorm zahlreich.
Aussichtsräthe, Direktion, Beamten und Arbeiter der Zuderfabrik waren
fast vollständig vertreten. Der Leichenzug wurde durch eine Abtheilung
der Fabrikfeuerwehr, dann durch die Kinder, welche den Kindergarten be-
suchen und alle Jene, welche vor 16 Jahren bis heute die Schule besucht
haben, eröffnet. Alle trugen Kränze und Blumen. Es folgte dann eine
Musikkapelle, Trauerweifen spielend. Hinter dem Sarge schritten die
Verwandten von Frau Emilie Welter, dann Aussichtsräthe, Direktion,
Beamten, Arbeiter, der Gesangsverein der Fabrik, Feuerwehr und eine
Abtheilung der Sanitätskolonne. Am Grabe wurden durch die Kommer-
zienräthe Hand und Karzer, Lehrer Müller Namens des Kindergartens
u. A. Kränze mit entsprechenden Ansprachen niedergelegt. Herr Wiler
Wender hielt eine den Fall und die heutigen Verhältnisse betreffende tief-
ergreifende Ansprache. Nachdem der Fabrik-Gesangsverein Trauerchöre
gesungen und die Musik einen Choral intonirt, war die tiefste Trauer-
feier beendet und der Grabhügel schloß sich, bei Vielen trübhe Gedanken
zurücklassend. — Gegenüber anderweitigen Meldungen sei hiermit konsta-
tirt, daß trotz verschiedener Verdachtsmomente, welche von den maßgebenden
Behörden sub rosa verfolgt werden, noch keinerlei Anhaltspunkte
über den Mörder festgestellt worden sind. — Der 1. erzte Staatsanwalt
Lippes erklärt folgende Thatsache: Am 3. Januar 1902 wurde in dem
Gebäude der Kleinkinderschule der Zuderfabrik Frankfurt, Pfalz, die
in dem einen Flügel des Obergeschosses allein wohnende Kindergärtnerin
Emilie Welter auf der Veranda vor der Hausthür durch eine Anzahl
Wespenstiche getödtet aufgefunden. Nach den Spuren am Thore kommt
vorrst nur e in Thäter in Frage, welcher die Umgäumung des Gartens
mit beschützten Füßen übertritt und den Garten ohne Schutze in den
Strimpfen wieder verlassen hat. Es besteht die Möglichkeit, daß sich
der Thäter an der einen Hand — vermuthlich der rechten — durch
Splitter einer eingedrungenen Glascheibe verletzt und auch seine Kleider
durch das Blut der Getödteten besudelt hat. Es war wohl ein Diebstahl
beabsichtigt, allein es wurde nichts entwendet, auch sind am Thore keine
etwa dem Thäter gehörigen Gegenstände zurückgeblieben. Die Annahme
erscheint nicht ausgeschlossen, daß ein fähiger Arbeiter der Zuderfabrik,
welcher in der sog. Kaserne wohnte und dabei Gelegenheit zur That aus-
nutzungen konnte, der Thäter ist. Von der Zuderfabrik Frankfurt
ist bereits eine Belohnung von 500 M. auf die Ermittlung des Thäters

* Basel, 6. Jan. Bei der Konkurrenz für den Neubau der
mittleren Rheinbrücke wurde ein erster Preis mit 7000, ein
zweiter mit 6000 und drei dritte zu je 4000 Franken zuerkannt.
Den ersten Preis erhält Hus u. Cie. in Basel und Genöffen. Bei
dem erstgenannten Projekt in Steinonstruktion ist auch die Frank-
furter Firma Holzmann u. Cie. unter den herausführenden Firmen
betheiligt. Den zweiten Preis erhält Professor Fischoffe (Uran)
und Genöffen, die dritten Preise: Maschinenfabrik Sulzinger
und Genöffen, Holzmann u. Cie. (Frankfurt) und Genöffen, Professor
Fischoffe (Uran) und Genöffen. (H. B. Ztg.)

3. Bataillons vom thüringischen Infanterieregiment Nr. 94 „Groß-
herzog von Sachsen“ und dem eand. eand. Karl Held sind noch
folgende Einzelheiten nach der „Frk. Ztg.“ nachzutragen. Zwischen
dem Studenten Held und dem Leutnant Thieme, die in der Sylvester-
nacht in einem Cafe zusammentrafen, entstand aus irgend einem Anlaß
ein Wortwechsel. Als der Offizier das Lokal verließ, folgte ihm
der anscheinend angegrüneltene Student, renpette ihn in der Johannis-
straße an und verletzte ihm eine Ohrspeiche. Dieser Vorfall spielte sich
am Neujahrsmorgen zwischen 5 und 6 Uhr ab. Der Offizier unter-
breitete die Angelegenheit dem Ehrenrath, der am 3. Januar darüber
verhandelte und genehmigte, daß die Beileidigung durch ein Pistolenduell
ausgetragen werde. Der Student nahm die Forderung an und es
wurde einmüthiger Kugelwechsel vereinbart. Das Duell fand am Sonn-
abend früh 8 Uhr auf Jenaer Gebiet im Forst auf dem sogenannten
„Etern“ statt. Zuerst erhielt der Offizier einen Streifschuß an Hals;
dann traf der Offizier seinen Gegner in die linke
Brustseite und der Betroffene verschied nach kurzer Zeit.
Während der Leichnam des Studenten nach dem städtischen Friedhof
befördert wurde, hat der Offizier im Garnisonlazareth Aufnahme ge-
funden. Der Erschoffene befindet sich seit dem 15. April 1899 als Student in
Jena, ist am 14. Dezember 1880 in Strazburg i. Elz, geboren, wohn-
te zuletzt in Meiningen und gehörte der Burschenschaft „Germania“ an. Im
offiziellen Studentenverzeichnis ist Halle a. S. als sein Heimatsort
angegeben. Der Offizier ist mit dem Erschoffenen ungelährt
gleichaltrig; er hat beim hiesigen Bataillon als Fahrich gedient
und besitzt erst seit kurzer Zeit das Leutnantspatent. — Ueber
die Einzelheiten wird strengste Verschwiegenheit beobachtet. —
Held gilt als tüchtiger Kämpfer, der ziemlich strepplos vorging.
Die „Frk. Ztg.“ fordert Aufklärung darüber, welche Rolle der
Ehrenrath bei der Sache gespielt hat. Sie hält die Angabe, daß
der Ehrenrath die Pistolenforderung genehmigt hat, für ein Miß-
verständnis; denn damit würde er gegen die Statutensatzung vom
1. Januar 1897 verstoßen haben, wonach er höchstens erklären kann,
daß er keinen Anstoß vorschlagen könne, daß vielmehr ein ehren-
gerichtliches Verfahren notwendig sei. Ein solches Verfahren hat
aber offenbar nicht stattgefunden, und diese Unterlassung würde einen
Verstoß gegen die Duellordne bedeuten.

ausgesetzt und die Aushebung einer weiteren mindestens ebenso hohen Besoldung von Seiten der Staatsbehörde mit Sicherheit zu erwarten. Am Fahndung, Festnahme etwa Verdächtiger und Drahtnachricht wird ersucht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Januar.

Kaiserliche. Sonntag Vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, die Kronprinzessin Victoria und Prinz Wilhelm von Schweden, sowie Seine Hoheit Prinz Friedrich Karl von Hessen und Höchstseine Gemahlin den Gottesdienst in der Schlosskirche. Danach machten die Hessischen Herrschaften Besuche und um 1 Uhr nahmen alle die genannten Fürstlichen Personen an der Frühstückstafel bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Martheil.

Später besuchten Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit dem Prinzen und der Prinzessin von Hessen, sowie der Kronprinzessin Victoria und dem Prinzen Wilhelm von Schweden die neue Majolikamanufaktur. Hier wurden die Herrschaften von dem Präsidenten Dr. Nicolai erwartet und höchstselbst den Vorstand der Majolikamanufaktur, Kunstmalers Wilhelm Süss, vorgestellt, welcher die Führung bei der Beschäftigung übernahm. Gegen 5 Uhr begleiteten Ihre Königliche Hoheit der Großherzog und die Großherzogin die Hessischen Höflichen Gäste zum Bahnhof, von wo deren Rückkehr nach Frankfurt 5 Uhr 46 erfolgte. Die Hessischen Herrschaften sind begleitet von der Hofdame von Jasund und dem Hofchef Freyherrn von Plotow.

Zu der Montag Nachmittag erfolgten Besichtigungsfeier für den verstorbenen Geheimen Hofrath Dr. Kraus wurde Oberhofmarschall Graf v. Andlaw von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog nach Freiburg gesandt, um Seine Königliche Hoheit und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin bei dieser Feier zu vertreten. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max ist heute gleichfalls nach Freiburg gereist, um dieser Trauerfeier anzuwohnen. Hierauf reist der Prinz direkt nach Berlin und gedenkt einige Tage dort zu verweilen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm Montag Vormittag um 11 Uhr an den Beratungen des Staatsrats theil, an dem die Mitglieder des Reichsraths anwesend waren. Um halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den königlich bayerischen Lieutenant Freiherrn von Bodman vom 5. Feld-Artillerie-Regiment, welcher im Auftrag seines Vaters, des Freiherrn Leopold von Bodman, den ersten Theil der von demselben bearbeiteten Geschichte der Freiherrn von Bodman überreichte. Freiherr Leopold von Bodman hat früher im 1. Badiischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 gedient und an dem Feldzug 1870/71 als Batteriechef theilgenommen. Später nahm derselbe den Abschied als Major. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit um 4 Uhr an die Vorträge des Generalintendanten Dr. Bürklin, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

S. Gr. S. Prinz Karl von Baden mit Gemahlin sind gestern Nachmittag 4.39 Uhr von Heidelberg hier angekommen. Die bevorstehende Aternahme des Kommandos über das 14. Armeecorps (Karlsruhe) durch den Erbprinz der Großherzog wird wieder einmal von Berlin aus gerichtlich gemeldet. So viel man bekannt, wird General v. Bülow das Kommando jedenfalls bis nach dem Regierungsjubiläum des Großherzogs im nächsten Frühjahr beibehalten.

Zur deutschen Städteausstellung 1903 in Dresden haben die badischen Städte Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim und Freiburg ihre Theilnahme zugesagt. Im Ganzen werden etwa 125 deutsche Städte theilnehmen. Zur Theilnahme sind ferner zugelassen und eingeladen deutsche Gewerbetreibende, die in eigenem Betriebe Gegenstände für den Bedarf größerer Gemeinden herstellen. Die Anmeldefrist schließt am 1. April 1902.

Die Form der Postkarten wird eine abermalige Aenderung erfahren. Bei den neuerdings in größerer Zahl eingeführten Stempelmaschinen kommt der Ortsstempel nahezu in die Mitte des oberen Randes der Briefe und Karten zu stehen. Er trifft dort auf den Poststempel den Vordruck „Deutsche Reichspost“, wodurch seine Deutlichkeit sehr beeinträchtigt wird. Um die Lesbarkeit des Stempels zu gewährleisten, wurde angeordnet, daß der Vordruck in die linke obere Ecke der Karte zu stehen kommt. Diese Maßregel gelangt zur Ausführung, sobald der jetzige Vorrath an Karten abgesetzt sein wird, muß also spätestens mit der Einführung der Einheitsmarken und Karten am 1. April in Geltung kommen. Der Vordruck „Reichspost“ wird bei den gemeinsamen Marken für das Reichspostgebiet und Württemberg beibehalten, die Marken für das Reichspostgebiet und Württemberg beibehalten in die Worte „Deutsches Reich“ abgeändert. Bei den Postkarten wird die Aenderung nach einer neuen Anordnung der Postverwaltung ganz vernieden. Die Karten sollen lediglich den Vordruck „Postkarte“ in der oberen linken Ecke erhalten.

Freisinniger Verein. Morgen Mittwoch 9 Uhr veranlaßt der Freisinnige Verein eine Versammlung im „Goldenen Ader“, in der ein Vortrag über: „Die Gefahren des neuen Zollgesetzes“ gehalten werden wird. Zu demselben sind außer den Mitgliedern auch die Anhänger der freisinnigen Bestrebungen willkommen. Bei dem Interesse, das die Verhandlungen im Reichstag über den Posttarif allenthalben erweckt haben, ist an einem zahlreichen Besuch, insbesondere auch aus den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden, nicht zu zweifeln.

Im Verein badischer Lehrerinnen wird Herr Oberschulrath Dr. Waag heute Dienstag den 7. Januar, Abends 8 1/2 Uhr einen Vortrag: „Sprachgeschichtliche Betrachtungen auf Grund von Hebbels aem. Gedichten“ im großen Saal des „Prinzessin Wilhelm-Eisigs“ abhalten.

Adressirte. Gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr war die Ehefrau eines in der Marienstrasse wohnenden Lokomotivführers damit beschäftigt, Wäsche vor das Fenster zu hängen, wobei sie das

Kassel, 6. Jan. (Tel.) Heute Vormittag zehn Uhr wurden in der Thongrube der Schmelzglasfabrik Gdibel u. Söhne in Groß-Almerode zwei Inhaber der Firma und ein Maschinenist, welche sich zur Revision in den Schacht begaben, durch giftige Gase getödtet. Herinbrechende Wassermassen machten voreerst die Bergung der Leichen unmöglich.

Budapest, 7. Jan. (Tel.) In der Wohnung des Othent-arztes Tomka wurde während seiner 14tägigen Abwesenheit eingebrochen und 160,000 Kronen in Werthpapieren, sowie 20,000 Kr. in Wertheffekten nebst werthvollen Gemälden und Präparaten gestohlen. Die Diebe sind unbekannt.

Dieb und Mörder. In Conigliano hat sich ein schreckliches Schiedrama zugetragen. Ein reicher Wagenfabrikant Namens Galliano überfuhr seine Gattin beim Gebrauch mit dem Bruder des Bürgermeisters. Er stach den Verführer nieder. Die Frau schloß sich und warf sich unter eine Lokomotive.

Madrid, 7. Jan. (Tel.) Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Flusse Bezaro bei Cornuna, wo eine Fähre mit 23 Personen, größtentheils Frauen, ertrank. Es wurden bisher 17 Leichen aufgefunden.

Brüssel, 6. Jan. (Tel.) Der zur Zeit hier weilende Generalkonsul in Kolumbien, Patin, warf sich heute Vormittag in der Nähe des Bahnhofs in den Augenblick auf die Schienen, als ein Zug aus Namur ankam. Der Leichnam wurde von der Familie rekonstruirt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Kiew, 7. Jan. (Tel.) Gestern wurde hier ein großes

Uebergewicht bekam und vom 3. Stock in den Hof hinabstürzte. Die Frau ist jedenfalls schwer verletzt, die Art der Verletzungen konnte aber noch nicht festgestellt werden, da insbesondere die Beine zu stark angeschwollen sind.

Anfall. Gestern Abend 7 Uhr sprang ein 10jähriger, auf dem Werberplatz wohnhafter Knabe beim Spielen einem vorüberfahrenden Kutscher in die Räder des Wagens. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt am rechten Auge und am rechten Oberarm leichte Hautabschürfungen. Den Kutscher trifft keinerlei Verthuldung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Jan. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden einzelne Bräuererwerbtheile höher bezahlt, so Bad. Bräuererwerbtheile 138 G. (+ 1 pCt.), Bräuererwerbtheile Aktien 166 G. (+ 2 pCt.). Niedriger waren Bräuererwerbtheile Mittel-Schwäbinger, Kurs: 58 B. Sonstiges ziemlich unbedeutend.

Mannheimer Getreidebericht vom 6. Jan. Die Tendenz war fest, die Kauflust seitens der Mühlen etwas besser. Die heutigen Notierungen sind: Roggen 130 bis 135 M., Weizen 128 bis 140 M., Mais 117-120 M., feinerer Sorten 138-140 M., Nummern Weizen 000-000 M., russischer Roggen 107-108 M., Mixtur-Mais 117-120 M., La Plata-Mais 110 M., Futtergerste 102-100 M., amerikanischer Hafer 000-000 M., russischer Hafer 126-127 M., Prima russischer Hafer 130-143 M.

Essen, 6. Jan. Der Kohlenmarkt war ruhig bei unveränderter Marktlage. Essen, 6. Jan. In einer heute abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung von Vertretern deutscher Stahlwerkwerke wurde, wie das „Centralblatt für Bergbau“ erfährt, einstimmig beschlossen, einen engeren Verband zu gründen. Mit der Ausarbeitung der Statuten wurde ein Ausschuss von 7 Werken unter dem Vorsth der Firma Krupp beauftragt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 7. Jan. Wie die „Nationalzeitung“ hört, wird der preussische Staatshaushaltsetat nicht unerhebliche Summen für Zwecke der Anstaltungskommission einstellen.

hd Berlin, 6. Jan. Im Reichsamt des Innern finden Erhebungen statt, die österreichische Grenze für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen.

Madrid, 7. Jan. Die Polizei drang in die Druckerei des „Epais“ ein und verbot die Druckerei zu schließen.

London, 7. Jan. Der König verließ dem japanischen Staatsmann Marquis Ito das Großkreuz des Bath-Ordens.

London, 6. Jan. Reuters Bureau meldet aus Mexiko: Im Verlaufe der Verhandlungen über die Auslieferungfrage auf dem panamerikanischen Kongress wurde ein Antrag der Vertreter Haitis und Ecuador angenommen, nach welchem Handlungen anarchistischer Charakter nicht als politische Verbrechen angesehen werden sollen.

Santiago, 5. Jan. (Meuter.) Trotz gegenseitiger Versicherungen hat die argentinische Regierung bis jetzt das von chilenischen Ministern des Auswärtigen und dem argentinischen Gesandten angelegte Protokoll nicht ratifizirt. Argentinien verlangte von Chile Aufklärungen bezüglich des Protokolls.

Deutschfeindliche Demonstrationen.

hd Berlin, 6. Jan. Zwei weitere polnische Studenten der hiesigen Universität, deren Theilnahme an dem 31. gegen Professor Schiemann gerichteten Demonstrationen festgelegt ist, haben Ausweisungsbefehle erhalten. Sie hatten das College nicht besetzt, sondern waren anscheinend nur in der Vorlesung erschienen, um Storn zu machen.

K Helsenkirchen, 6. Jan. Eine auf heute Nachmittag angesetzte Pokerversammlung wurde gleich nach der Eröffnung von der Polizei aufgelöst, weil der Präsidirende polnisch zu sprechen begann.

England und Transvaal.

Floumontain, 6. Jan. Eine Konstablerabtheilung unter Major Bressford nahm gestern mitten im Oranjestaat den Feldkommander Leroux sowie Korporal Erasmus und 33 Buren gefangen. 30 Gewehre wurden erbeutet. Feldkommander Pretorius und zehn Buren fielen.

London, 6. Jan. Lord Ritchener telegraphirt, die Meldung, daß zwei Nachrichtenoffiziere hinterlistig von Buren in der Nähe von Warmbad erschossen worden seien, ist unbegründet.

K Bristol, 7. Jan. Ein häßliches Friedensmeeting ist heute früh glücklich zu Ende geführt worden. Die Polizei ist noch damit beschäftigt, eine wüthende, durch bezahlte Agenten geführte Volksmenge zurückzubringen, die den ganzen Abend über versucht hatte, das Versammlungstotal zu füllen, in welchem Tausende hiesiger Bürger Resolutionen wegen eines gerechten Friedensschlusses mit den Buren fassen.

Der bekannte radikale Abgeordnete Lloyd George präsidirte. Die Versammlung war von dem „Südwestlichen Verordnungsamt“ nach dem Stadthaus einberufen worden, welches zur Verfügung gestellt worden und von früh Abends ab durch hartes Polizeiaufgebot abgesperrt war.

Meteor von oberer Form mit langem glänzend blendendem Schweif beobachtet, welches in südöstlicher Richtung sich bewegte.

Charkow, 7. Jan. (Tel.) In einem Personenzug der Jekaterinischen Eisenbahn wurde einem Compoirdiener ein Beutel mit 30,000 Rubel gestohlen. Es gelang, den Dieb in der Stadt dingfest zu machen, 3000 Gulden fehlten jedoch bereits von der Summe.

Ein Schiffsunglück.

K Liverpool, 6. Jan. (Tel.) Der Liverpooler Dampfer „Alfonso“ kollidirte heute in dichtem Nebel mit dem spanischen Dampfer „Bullere Espanola“ 100 Meilen südlich vom Kap Finistere. Beide Dampfer sanken in wenigen Minuten. Vom „Alfonso“ ertrank die ganze Besatzung, außer dem Kapitän, im Ganzen 19 Mann. Ueber den spanischen Dampfer fehlen noch nähere Einzelheiten.

K Lissabon, 7. Jan. (Tel.) Bei dem gestrigen Zusammenstoß des englischen Dampfers „Alfonso“ mit einem spanischen Dampfer wurden auch von letzterem Schiff nur wenig Leute gerettet. Dieselben hatten sich nach großen Mühsalen auf einige Kliffe an der Küste nahe Mentozino geflüchtet. Der Zusammenstoß erfolgte so plötzlich, daß der Kapitän des englischen Dampfers das spanische Schiff erst bemerkte, als beide schon zusammengecrashten. Der Kapitän erklärte, daß der Zusammenstoß so furchtbar gewesen sei, daß beide Schiffe gleichzeitig und sofort sanken. Der „Alfonso“ führte eine kostbare Mineralladung, welche nun verloren ist.

Diesige Volksmengen zogen jubelnd und pfeifend vor das Stadthaus, küßten den Eingang und drangen durch Nebengelasse in den Saal. Die Polizei zog darauf noch weitere Verstärkungen heran.

Lloyd George verlas zahlreiche Glückwunschtelegramme, aber auch eines aus Birmingham, dem Wahlsitz Chamberlain's welches wünschte, die Männer Britons möchten Lloyd George den Schädel einschlagen.

Der Redner konstatiert, der Frieden könne mit den Buren längst geschlossen sein, wenn Chamberlain und seine verbüßliche Politik dem nicht hindernd im Wege ständen. Der Krieg koste England mindestens 8 Milliarden. Chamberlain's Kriegspolitik habe Englands Prestige und guten Namen in der ganzen Welt vernichtet.

Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, welche dagegen protestirt, daß England den Krieg in Südafrika zu einem Vernichtungskampf gegen eine weiße Masse mache, und welche die Regierung auffordert, Friedensbedingungen zu stellen, die von den Buren angenommen werden könnten.

Cleveland (Ohio), 5. Jan. Der frühere Präsidentschaftskandidat Bryan hielt in einer Versammlung von Burenfreunden eine Rede, worin er sagte, die hohen Kosten des Krieges erschließen England eine Lehre, welche sobald nicht werde vergessen werden. Bryan feierte die tüchtigen Eigenschaften der Buren, denen er den dringenden Rath ertheilte, den Kampf fortzusetzen. In seiner Rede äußerte Bryan ferner, es sei eine Schande, daß seitens der Regierung der Unionstaaten keine Sympathieäußerung für die Buren erfolgte.

Die Vorgänge in China.

Peking, 6. Jan. Für die bevorstehende Ankunft des kaiserlichen Hofes werden die Paläste und Pagoden wieder in Stand gesetzt und mit neuen Malereien versehen, deren prächtige Farben einen glänzenden Eindruck machen. Tausend Soldaten aus Schantung in Gala-Uniform mit modernen Waffen sind heute früh in Peking eingerückt. Alle Straßen, die der Hof bei seinem Zuge durchzieht, werden am Montag und Dienstag gesperrt sein. Es sollen aber an der Hauptstraße zwei Häuser reservirt werden, in denen die Mitglieder der Gesandtschaften Zeugen des Einzuges sein können. Gleichwohl haben die Gesandten sich entschlossen, mit Rücksicht auf die Vergangenheit und auf die Thatsache, daß die meisten von ihnen ihr Begleitungschriftchen noch nicht überreicht haben, dem Einzuge nicht beizuwohnen.

Die chinesischen Behörden protestirten energisch dagegen, daß britische Offiziere die Aufsicht über die Eisenbahngänge übernehmen, welche den Hof von Peking nach Beijing bringen. Demgegenüber machte der britische Gesandte geltend, daß die Offiziere nicht in ihrer Eigenschaft als Militärs die Züge begleiten würden.

Es ist klar, daß die Lösung der Manchurfrage erst nach Ankunft des Hofes in Beijing erfolgen kann. Der russische Gesandte hielt in einer Unterredung mit den chinesischen Bevollmächtigten über die Eisenbahnfrage daran fest, daß Russland unter keinen Umständen zustimmen werde, daß andere Mächte bei dem Bau oder Betriebe der Eisenbahn in der Manchurfrage ohne Russlands Einwilligung theilhaftig würden.

Paris, 6. Jan. Die hiesige Agentur der „Paris Nouvelle“ veröffentlicht über die Reise des kaiserlichen Zuges nach Peking unter 5. ds. folgendes: Die Ankunft des kaiserlichen Zuges in Peking wurde durch einen ungeheuren Preisanstieg bezeichnet. Mehrere hundert Mitglieder des Zuges mußten ihre Mahlzeiten in Jekten einnehmen. Der Hof nahm seinen Weg zwischen eigens erbauten hohen Mauern, die den Anblick des zu Dreiviertel zerstörten Hofes von Peking verbergen sollten. Die Kaufleute hatten Lebensmittel vor ihren Thüren aufgeschichtet. Der größte Theil des kaiserlichen Zuges wurde im Namen des Kaiserthums untergebracht, dessen Zimmer mit Laternen und feiner Stickereien geschmückt und neu gestrichen waren. Die Fremden waren ersucht worden, sich nicht in den Straßen zu zeigen, bevor die tausend von Peking gekommenen Soldaten Quantitäten abgezogen seien. Die nach Peking führenden Straßen sind mit Truppen angefüllt; es scheint, daß nur sehr wenig Fremde den Hof gesehen haben. Acht Tage nach der Abreise von Peking wurde in Schanghai eine Photographie des Zuges aufgenommen. In Peking nahmen schon die bevorstehenden Unterredungen die für den Kaiser bereitzugehaltenen Lebensmittel für sich fort und mehrere Offiziere des Commissariats begingen infolge dessen Selbstmord aus Furcht vor Linguade. Andererseits haben sich 300 im voraus bezahlte Köche des Zuges, weil sie den Forderungen des hungrigen Hofes nicht genügen konnten, mit allem Davongemacht, was sie tragen konnten. Diese Flucht hat auf dem ganzen Wege große Verwirrung angerichtet. Drei Gerichtsbeamte sind bereits ihres Amtes entsetzt worden. Viele Arbeiter sind beauftragt, die Straßen für den Durchzug zu säubern. Der Kaiser ist etwas melancholisch und schämt sich kaum um seine Unterthanen zu kümmern, die an den Straßen Wehklagen vernehmen. Die Kaiserin achtet auf Alles sehr aufmerksam, was um sie vorgeht und ist der Gegenstand einer besonderen Verehrung. (Kln. Tg.)

Wasserland des Rheins.

Konstanz, Hasenpfeil. Am 6. Jan. 2,89 m (4. Jan. 2,87 m).

Vermissthums- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Informativtheil zu erfahren.) Dienstag den 7. Januar:

- Athletenklub Germania. 8 1/2 U. Uebungsabend im Lokal z. Ruppbaum.
- Deutsch.-Handelsge.-Verb. (Mitt.) 9 U. Ver.-Abd. König v. Wittb. G. Arbeiterverein. 8 1/2 U. Uebungsabend. Restaurant Einigkeit.
- Freisinniger Verein. 9 1/2 U. Prinz Karl.
- Gabelsberg. 8 1/2 U. Uebungsabend im Palmengarten.
- Gesangverein Badenia. 9 U. Probe.
- Gesangverein Freundschaft. Probe.
- Gesangverein Germania. 9 U. Probe.
- Gesangverein Konordia. 9 U. Uebungsabend.
- Kolossium. 8 U. Vorstellung.
- Musikgesellschaft. 7 1/2 U. 4. Musikerkonzert.
- Reheo. 8 1/2 U. Vorstellung.
- Photogr. Gesellschaft. 9 U. Generalversammlung. 4 Jahreszeiten.
- Turngesellschaft. 8 U. Turnen im Realschulhaus.
- Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralschule. Monatsvorsitz.
- Tischerverein. 8 1/2 U. Uebungsabend in der Eintracht.

Vermisst!

Herr Wilhelm Weiker hat sich am Donnerstag den 2. Januar Morgens gegen 7 1/2 Uhr von hier entfernt, ohne daß es bisher möglich war, über dessen derzeitigen Aufenthalt etwas in Erfahrung zu bringen.

Da keinerlei Gründe, weder geschäftlicher noch privater Natur vorliegen, die auf eine absichtliche Entfernungen schließen lassen, wird vermutet, daß derselbe in einem Unfall von geistiger Erregung gehandelt hat. Alle Personen, die etwas zur Sache Dientliches beitragen können, werden dringend um Mittheilung ihrer Wahrnehmungen gebeten.

Gebr. Schultheiß'sche Emailierwerke J. G. St. Georgen i. Schwarzw.

Statue: Größe unter Mittel, etwas besetzt, hübsches Aussehen harter melirter Schmelz mit Milde, lebhaftes Temperament, Alter 50 Jahre, blaueshaariger Leberzieher, rehränmer Preihiger Jaktanzung schwarzer, feiner Hitzhut, goldene Uhr.

Das Contor von
Aug. Herling & Cie.,
Asphalt-, Gement- u. Dachdecker-
Geschäft,
befindet sich nunmehr
Karlstraße 76,
Parterre. 400

HAASENSTEIN & VÖGLER
Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.
Um ein größeres Lager rasch
zu räumen, werden bei sofortiger
Abnahme ausnahmsweise
1. Ruhrfettusskohlentl
nachgeleitet, per 200 Jtr. zu
M. 218.—
2. Ruhrfetttschrot
sehr feinstreich, per 200 Jtr.
M. 195.—
ab Hofen Karlsruhe geliefert.
Anfragen unter M. 119 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. 845.6.1

Großes, helles
Kneiplokal
mit Speisezimmer, in der Nähe
des Polytechnikums in schöner
Lage an größerer, besserer, fu-
dentliche Kooperation zu ver-
mitteln. Offerten unter
T. 121 an 403.2.1
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Eingeführte, bedeutende
Lebensversicherungs-
Gesellschaft mit Aussteuer-
und Volksversicherungs-Abteil-
ung sucht zum baldigen Ein-
tritt bei hohen Bezügen an Gehalt,
Vorteilen etc. einen fleißigen
und intelligenten 14525.16.7
Aussenbeamten.
Nach solche Herren mögen sich
melben, welche noch nicht in der
Branche tätig waren. Dieselben
werden die nötigen Anleitungen
erhalten. Schriftliche Offerten
unter T. 3663 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Junges Fräulein
sucht in Conditorei mit Café
per Mitte Januar gute und
dauernde Stellung. Solche, die
schon in Conditoreien thätig
waren, werden bevorzugt.
Offerten unter Beifügung von
Photographie und Angaben über
seitherige Thätigkeit unter U.
122 an 404.2.1
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Tüchtiger älterer, verheirateter,
Kaufmann, durchaus erfahren,
3. St. in ungehindertester Stellung
als 1. Buchhalter, sucht auf
1. April d. J. 417
Lebensstellung,
Ia. Referenzen zu Diensten. Gefl.
Offerten unter V. 124 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Versicherungs-
Haupt-Agenturen.
Für Feuer-, Lebens- und
Einbruchdiebstahl-Ver-
sicherung (eventl. auch nur für
die eine oder andere Branche)
sind von alter, ausgez. Gesell-
schaft unter sehr günstigen
Bed. Haupt-Agenturen zu ver-
geben. Tücht., gut empfohl. Herren
wollen sich mit Ref.-Ang. melden
unter F. 6142b an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Mannheim. 42.5.5.5

Vertretung.
Ehrende Vertretung,
eventl. auch als Nebenbedien-
stung zu vergeben. Solche
rühmliche gut empfohl. Bewerber
wollen sich unter H. 6143b an
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Mannheim melden.

Von einem pünktlichen Zahler
werden für sofort oder 15. Januar
täglich 20 Liter Milch gesucht.
Offerten unter Nr. B269 an die
Expd. der „Bad. Presse“.

90,000 Mark
sind auf 1. Hypothek in Bosten
von 8000 M. an zu 4-4 1/4 %
auszuliehen. Geflüe beförder
unter Nr. B10 die Expedition der
„Bad. Presse“.

Wer leiht
einem jungen Beamten, in momentaner
Noth, den Betrag von 250 Mark
auf 2 Jahre gegen guten Zins. Gefl.
Offerten unter Nr. 91a an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Verloren
ging Sonntag Mittag gegen 3 Uhr
auf dem Wege von der Postf. durch
Göthestraße zur Grenzstraße 19 ein
Geldbeutel mit 102.72 M.
Zusatz. Abzugeben gegen Belohnung
Postf. 4, Ginterh., 3. St. B231

Geschäfts-Gröffnung und Empfehlung.

Einem hochverehrlichen Publikum und Nachbarschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich das
Restaurant zum

„Prinz Wilhelm“ (Fäsy) Hirschstr. 20a

übernommen und eröffnet habe.

Nebst einem ausgezeichneten „Original Pilsner Bier“ führe ich noch das welt-
berühmte „Münchener Pschorrbräu“.

Indem ich noch auf meine vorzüglichen Weine und gute Küche aufmerksam mache,
bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtung 419.3.1
Karl Baumann, 3. „Prinz Wilhelm“.

Bürger-Verein der Oststadt.

Zu dem am Samstag den 11. ds. Mts.,
Abends präcis 8 Uhr im „Burghof“ statt-
findenden

Stiftungs - Fest

laden wir unsere verehrl. Mitglieder höfll. ein und
bitten um zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstandschafft.

NB. Spezielles Festprogramm geht den Mitgliedern
noch zu.

Bezüglich der Einführung von Nichtmit-
gliedern wird bekannt gegeben, daß hierüber
strengste Controlle geübt wird und daß ohne
Erlaubniskarte Niemand Zutritt zu dem Feste hat.

Solche Karten können beim 1. Vorstand,
Herrn Ingenieur Kr e z, Bernhardsstraße Nr. 19,
gelöst werden. 406.2.1

Plattdütscher Vereen, Karlsruhe.

Unser

Erstes Stiftungsfest

findet am Samstag den 11. Januar 1902,
Abends 1/9 Uhr, im Saale des Palmengarten
statt, verbunden mit Theater und Vorträgen
(in plattdeutsch und hochdeutsch), sowie Tanz.
409.2.1

Der Vorstand.

Institut für Naturheilverfahren

Karlsruhe, Waldstr. 651 (Ludwigsplatz).

Vertreter: **Arthur Weber,**
ausübend

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen 3 Uhr nach
kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Gattin und Mutter

Emma Schwarz,

geb. Arlt,
im Alter von 34 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Robert Schwarz,
Berkmeister der Karlsruher Straßenbahn,
Kinder und Verwandte.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. Januar, Nachmittags
1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Georg-Friedrichstraße Nr. 19. 395

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Nachruf.

Am 17. 11. 01, 11^h 30 Vormittags, starb im
Gouvernements-Lazareth zu T s i n g t a u an Darmtyphus
der **Seesoldat**

Joseph Gerber

der 3. Kompanie III. S. D.

Am Grabe dieses tüchtigen Soldaten, der sich be-
sonders in den Gefechten bei Kaumi bewährt hat,
trauern tiefbewegt mit den in der Heimath weilenden
Eltern Vorgesetzte und Kameraden.

Tsingt au, den 17. November 1901.
J. A. d. A.:
Conradi, Hauptmann.

Große Sendung

Schwarzwälder Landbutter,

der feinste, was geboten werden kann, ist wieder eingetroffen,
bei 1 Pfund per Pfund M. 1.03,
bei 5 " " " " 1.00.

Emil Bucherer,

21 Zähringerstrasse 21.
Telefon 1392.

Stockfische,

frisch gewässert.

Fischhalle, Kaiserstr. 36,
Ecke Kronenstraße. 412

Gesucht

wird von einer kl. Gesellschaft in
Mitte der Stadt gelegenes
Kneip-Lokal,
der Stadt nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. B278 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Nachweislich gutes

Flaschenbiergeschäft

mit Spezialehandlung sammt
Hand bei geringer Anzahlung aus
erster Hand zu verkaufen.
Näheres in der Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 410. 31

G. L. D. 100.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme an dem Hin-
scheiden unserer lieben Frau u.
Mutter

Magdalene Keller

geb. Spielmann,
sprechen wir unsern tiefgefühlten
Dank aus. B282

Besonders danken wir dem
verehrl. Gesangverein Harmonie
und ihren Dirigenten Herrn
Wesche für den erhabenden Grab-
gesang, sowie dem Vorstand des
112er Vereins, ferner dem Herrn
Stadtparrer Bräuner für die
lieblichen Trostworte am Grabe.

Joh. Keller u. Kind.
Karlsruhe, d. 6. Januar 1902.

Tanzlustige Damen,

welche auf den Kaiserball zu
gehen wünschen, wollen ihre Ab-
reisen unter Nr. B303 an die
Expd. der „Bad. Presse“ senden.

Zu verkaufen.

1 vollständiges Bett, 1 Wasch-
kommode sofort billig abzugeben.
Montstr. 2, v. r. B306.2.1

Chiffonnier,

sehr schön und ganz neu, billig zu
verkaufen. Servitorkasse 39,
2. St. rechts. B310

Ein

W. Hotelzimmermädchen,

welches gut serviren kann,
findet in einem Hotelhof. Stell-
ung durch J. Wolfarth's Bureau,
Klosterstraße 18. 415

Ein

W. Hotelzimmermädchen,

Suche für nach England ein tüchtiges
Mädchen, welches etwas lochen kann
auf 15. Januar oder 1. Februar,
Lohn 30 bis 40 Mark per Monat.
Näheres Jahringstr. 28, 3. St. r.

Kellnerin,

eine anständige, per sofort gesucht.
B. 2. Restauration z. Eichenbaum.

Privatmädchen,

welches die norddeutsche Küche
versteht, sucht sofort zu kleiner
Familie Stellung. Geste
finden: einfache Stellen, Haus-,
Küchen- u. Privatmädchen. B311
Bureau Jasper, Durlacherstr. 53, 11.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kl. Familie (3 Personen, 1 K.)
sucht auf 1. März eine 2-3-Zimmer-
wohnung mit Glasabschluß, von
Möblirt. bis Durlacherthor. Angebote
mit Mietpreis unter Nr. B307 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pension-Gesuch.

Für einen Knaben von 8 Jahren
wird hier in Karlsruhe bei gut
situirter Lehrer- oder Pfarrfamilie
Pension gesucht, wo demselben nächst
guter Verpflegung gewissenhafte Er-
ziehung, sowie Nachhilfe bei den
Schulaufgaben geboten werden kann.
Offerten mit monatl. Preisangabe
u. Referenzen unter Nr. 408 besorgt
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Dienstag den 7. Januar 1902.
Abth. C (Grane Abonementsarten).
29. Abonements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Unsere Pauline.

Schwank in vier Akten von G. von
Mosler und P. N. Lehnhard.
Leiter der Aufführung:
Oswald Hauke.
Personen:

Mar. Anse, Direktor
einer Jagelversicherung
Hugo Heder.
Hln. seine Frau Lisa Podestel.
Hans Werder, ihr
Brüder Alfred Gerasch.
Dr. Mathmann, Arzt B. Wasseremann.
Herrn Waidls, Wittme U. Rachel-Wender
Herrn Waidls, Wittme U. Rachel-Wender
Händler Josef Marl.
Galesta, seine Tochter Alwine Müller.
Balduin Lammchen . . . Siegf. Geinzel.
Herrn Hentel, Nietsch.
Herrn Marie Wolff.
Pauline Gerlich.
Dienstmädchen bei
Anse Maria Genter.
Peter Hoffmann,
Portier Wilh. Kempf.
Erster Schuchmann . . . Dahlberg.
Zweiter S. Benedict.
Ein Dienstmagd . . . Emil Humker.
Dir der Handlung: Verlin. Zeit:
Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende ca. 1/10 Uhr.
Ausschließung das 7 Uhr.
Kleine Preise.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstrasse 169

empfehlen

Ball-Stoffe in Wolle, Seide, Halbseide, Gaze und Tüll,

grosse Auswahl in allen Neuheiten und Qualitäten.

897

Gesangverein Badenia.

Dienstag den 7. d. Mts., 9 Uhr:

Probe

zu besonderem Zweck. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.

Heute Dienstag Abend:

PROBE.

Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Samstag den 18. d. Mts., Abends 7, 9 Uhr findet im Vereinslokal (Badischer Hof) unsere ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die titl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

NB. Tagesordnung ist im Vereinslokal angeschlagen. Etwa zu stellende Anträge sind bis längstens den 13. d. Mts. an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Karlsruhe, Zähringerstrasse 71.

Bibliothek geöffnet Dienstag Abends von 8 bis 10 Uhr.

Der Vorstand.

Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband

Hamburg. (Juristische Person.) Ortsgruppe Karlsruhe-Altstadt.

Vereinsabend: Jeden Dienstag Abend 9 Uhr im „König von Büttenberg“.

Stammtisch: Jeden Freitag Abend im „Moninger“.

Ortsgruppe Karlsruhe-Südstadt.

Vereinsabend: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr, Restauration Köllenerberg.

Stammtisch: Jeden Samstag ebenfalls.

Gäste willkommen.

Die Vorstandsgeschäft.

Evang. Arbeiterverein

Karlsruhe. Dienstag den 7. Januar 1902, Abends halb 9 Uhr:

Bereinsabend

im Vereinslokal „Einigkeit“, Wilhelm- und Kaiserstr.-Ecke. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zitherverein Karlsruhe.

Dienstag Abend 7, 9 Uhr: Vereins-Abend

im Vereinslokal in der Restauration „Zur Eintracht“.

Der Vorstand.

Gartenbauverein.

Monatsversammlung Mittwoch den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Saal III der Branerei Schrempf.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.

2. Vortrag des Herrn Fortmüllers Gamm: „Die Ziele der heutigen Fortwirtschast“.

3. Pflanzenverlosung.

Der Vorstand.

Hoher Verdienst

bietet sich Jedem, durch Verkauf unserer berühmten Holzrouleaux. Offerten an Geyer & Klemm, Neurode i. Schl. 87a.5.1

Patent-Anwalt G. KLEYER KARLSRUHE

Tel. Nr. 1303 Kriegsstr. 27.

Tanz-Institut

33 Herrenstraße 33.

Beginn neuer Kurse Mitte Januar. Gesl. Anmeldungen baldmöglichst erbeten.

Privat-Tanz-Unterricht erteile ich für einzelne Damen und Herren. 14915*

Georg Grosskopf, Tanzlehrer.

33 Herrenstr. 33, 2. St.

Der Vorstand.

Beben baulicher Veränderung

habe ich meine 12400

Ausverkaufspreise

auf sämtliche Polster- u. Rahmenmöbel, komplette Betten, Tische, Stühle, Spiegel etc. 35.10

noch um 10% reduziert.

Komplette Ausstatten u. ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt im

Möbel-, Betten- u. Tapezier-Geschäft

von Ludwig Seiler, 7 Waldstraße 7.

Der Vorstand.

H. Boschert's Füll-Federhalter

ist der 18498* beste und billigste Halter der Welt.

Stück Mk. 1.50. (Porto 20 Pfg.)

Hermann Boschert, Deutsche Bureau-Einrichtungen, Adlerstrasse 44.

Wiederverkäufer gesucht!

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gesl. Offerten erbittet 9411*

J. Levy, Markgrafenstr. 22.

Als schönste Saloubeden, Teppiche, Borlagen, bestes Mittel gegen kalte Fäße und Rheum, empfehle prima geräbe, ca 1 cm große, schneeweiße (wie Eisbär), aschgrüne und silbergrüne wollige 6806a.8.7

Haidshundenfelle

per St. zu 4-7 Mk. geg. Nachn. Nichtconvenirende nehme franco zurück.

H. Menke, Bispingen (Rheinburger Haide).

Wer sein Grundstück oder Geschäft verkaufen will oder Theilhaber sucht, verlange kostenfreie Offerten zu 60a.10.2

Fischer & Kuhnert München.

„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub. Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“ Grosses Winter-Fest mit Konzert, Weihnachtsfeier, Gabenverlosung und Tanzunterhaltung statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen hiermit höflichst einladen. Die Gallerie bleibt geschlossen. Karlsruhe, den 4. Januar 1902. 810 Der Vorstand. NB. Einführungsrecht ist gestattet und wird zum Zwecke von Einladungen unseren Mitgliedern vom Klubdiener eine diesbez. Liste vorgelegt werden.

Blumenkurs! Der zweite Kurs im Anfertigen der neuesten Papierblumen beginnt Dienstag den 7. Januar. Honorar für Damen Mk. 3.50, für Kinder Mk. 2.50. Damen, die tagsüber keine Zeit haben, werden Abends von 8-10 Uhr unterrichtet. 297.2.2 Gesl. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Frau L. Vaas, Akademiestraße 22. Außerblumen sehen zur gest. Ansicht bereit.

ADLER-Schreibmaschine der Adlerfahrradwerke Frankfurt a. M. Erstklassiges Deutsches Fabrikat. Ebenso leistungsfähig, dabei bedeutend einfacher und billiger wie jedes andere System. Vertreter: Alwin Vater, Ecke Ritterstraße, Vorführung auf Wunsch, Unterricht im Maschinenbau.

In der Bad. Afielen wieder eine größere Collette. Darunter zwei Pferde im Wert Listen à 10 9. Empfehle Sanitäts- u. à 1 Mk., bei mehr billiger. E. Wegner, Wa Sofort Anstellung. An jedem Ort suchen wir Herren z. Verkauf v. Cigarren an Wirthe zc. Berg. N. 120.— pr. Mt. u. hohe Proviz. A. Rieck & Co., Hamburg.

Tanzunterricht-Schule. Marienstr. 16. Marienstr. 16. Meinen werthen Schülern zur gest. Nachricht, daß am Mittwoch den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Apollotheaters die Tanzstunde beginnt. Anmeldungen können noch gemacht werden. Honorar 20 Mk. Für Studierende jeden Faches sowie Geschwister Preisermäßigung. Privat-Lektionen an einzelne, nebst Erlernung der neuesten Salontänze, den ganzen Tag über. Anmeldungen auch 8233.2.2 Kapellenstraße 16. Achtungsvoll A. Trautmann, Tanz- u. Anstandslehrer.

Das Stimmen, sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos und Harmoniums in solidester Ausführung übernimmt zu massigen Preisen 11480 Ludwig Schweisgut, Hof-, Erbprinzenstr. 4.

Erste Karlsruher Leatern-Fabrik H. Raible, Bismarckstraße 35, Karlsruhe, empfiehlt in jeder Größe: Anleg-, Fensterputz-, Aushäng-, Plattform-, Doppel-, Antell-, Klappleitern. Ferner: 9413 Transmissions- und Schiebleitern in bester Ausführung.

Prima doppelt gereinigtes Vogelfutter für alle Arten Sing- und Ziervögel empfiehlt die Zoolog. Handlung Herrenstr. 20, nächst der Kaiserstraße.

Präparaten, Lacke

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail 211 Kaiserstraße 211 übernimmt das Anstricken vollener und baumwollener Kinder- u. Damen-Strümpfe 292 unter der Zusicherung 8.1 bester Arbeit und billigstem Preis.

Schiffsjungen erhalten Stellung für grobe Fahrt auf erstklassigen Segelschiff, u. Dampfern. Man verl. Prospekt. M. Glöde, Feuer-Bureau, Hamburg, Vorlegen 67. 86a

Tafeläpfel! Feinste Kaiserreinetten, Lederreinetten, schöne rote und gelbe Tafeläpfel zc. empfiehlt billigst J. Markus, Leopoldstraße 37, Prompter Versandt nach Auswärts.

Eier! bei Eppler, Gartenstrasse 12. 100 Stück ganz frische Trücker . . . Mk. 10.— Stieberer Mk. 6.80 u. 7.50. Suppenier Mk. 5.30 u. 5.70. Abgabe jedes Quantum.

Pfälzer Weine von Friedr. Seyler, Deidesheim, von 85 Pfg. per Fl. an, empfiehlt 12931* Carl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20. Frisch eingetroffen: MAGGI SUPPEN in Würfel à 10 Pfg. für 2 Teller kräftiger, wohlgeschmeckender Suppe bei 86a M. Kraft, Waldhornstr. 27.

Legehühner 12 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch. Ital. Race, garant. leb. Anstf., franco 14 St. mit Hahn 28 Mark. 70a H. Hornik, Oderberg, Schlesien. Hohen Habatt bringt ein leichtverfaul. Artikel; wenig Geld erf. Mutter geg. 1 Mk., auch Dreifeln, durch Ethiko Kirrhaab, Heerss i. S. 8917.8.0.9

Ebenso nahrhaft wie Fleischbrühsuppen sind Zipperer's Eier-Fleisch-Suppen. Künftig in allen Colonialwarenhandlungen.

Fahndung.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde hier vor dem Anwesen...

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass des verstorbenen...

Blankenlosh.

Die Gemeinde Blankenlosh verleiht...

Zur Gründung.

oder Erweiterung einer Fabrik...

Geschäftsmann.

Sucht gegen gute Sicherheit...

Hauskauf-Gesuch.

Gut rentables Haus mit Einfahrt...

Zu verkaufen.

In der Ortschaft ist ein Haus...

Geschäfts-Verkauf.

Zu einem in der Nähe von Heidelberg...

Divan!

ganz neue, 32 St., hochf. Kameel...

Zu verkaufen.

in Nähe Freiburg eine sehr gut gebaute...

Hofhund.

Ein wachsender Hofhund (Dogge)...

Kinderwagen.

zu verkaufen. Angartenstr. 15, 3. St.

Stellen finden.

Eine Brauerei im badischen See...

Expeditent.

zu engagieren. Bei Convenienz...

Monteure.

für elektr. Beleuchtungsanlagen...

Modes.

Wir suchen per 15. Februar mehrere...

Geschwister Knopf.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt...

Mädchen.

Ein junges reinliches Mädchen...

Kutscher.

verheiratet, auf 1. Februar gesucht.

Costüm-Büglerin.

tüchtige und energische Kraft, als erste...

Berfehtes Zimmermädchen.

in kinderlose Herrschaftsfamilie.

Gesucht.

für sofort in die franz. Schweiz ein...

Dienstmädchen.

das gut kochen kann. Sich wenden an...

Monatsfrau.

für 2 Stunden im Tag, von 7 bis 9...

Junge Mädchen.

gesucht in der Dampf-Waschanstalt...

Lehrstelle offen.

In einem bedeutenden Holzgeschäft...

Lehrlinge-Gesuch.

In mein Geschäft suche ich zwei...

Stellen suchen.

Buchhalter, zuverlässiger, selbständiger...

Manufacturist.

Detailreiner u. Verkäufer, in ersten...

Zu vermieten.

In einer Amtsstadt Mittelbadens...

Spezerei- mit Manufakturwaarengeschäft.

per sofort oder bis Ostern zu vermieten...

Brod- und Feinbäckerei.

zu vermieten. Meistrenten besitzen ihre...

Laden zu vermieten.

Ein Laden, in welchem schon mehrere...

Zu vermieten.

eine elegant ausgestattete Villa zum Alleinbewohnen.

8 Zimmer, 4 Mansarden und Zugehör...

Zu vermieten.

im Neubau Amalienstraße 7 ist ein...

Zu der Nähe des Salzenwäldchens.

in ruhigem Hause eine geräumige...

Gartenstr. 58.

ist im 3. Stock eine schöne Wohnung...

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne Dreizimmerwohnung...

Zu m. Neubau Amalienstr. 7.

ist der 3. und 4. Stock, Vorderhaus...

Sofort zu vermieten.

eine Parterre-Wohnung, 5 Zimmer...

Kriegstraße 47a (Karlsberg).

zwei Treppen hoch, ist eine große...

Neubau.

Gerwigstraße Nr. 8b sind Wohnungen...

Wohnung oder Bureau zu vermieten.

Amalienstraße 25, frühere Verforgungs-Anstalt...

Neubau.

Amalienstraße 7 ist der 2. Stock...

Wohnungen zu vermieten.

Kaiser-Allee 145 (bei der kath. Kirche)...

Wohnung zu vermieten.

Gottesauerstraße 25, 3. Stock, ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Grünwäldchen, Hauptstraße 1g, B221 ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Grünwäldchen, Hauptstraße 1g, B222 ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Grünwäldchen, Hauptstraße 1g, B223 ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Grünwäldchen, Hauptstraße 1g, B224 ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Grünwäldchen, Hauptstraße 1g, B225 ist eine...

Wohnung zu vermieten.

Rudwig-Wilhelmstr. 7 ist eine schöne...

Wohnung zu vermieten.

Marienstraße 41 sind im Seitenbau...

Wohnung zu vermieten.

Marienstraße 29, nächst der...

Wohnung zu vermieten.

Schöne Vierzimmerwohnung - part. ob. 2. St. - mit Bad, Veranda...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Wohnung zu vermieten.

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Uhländstr. 4, nächst der Kaiserallee...

Neuheiten für die Ball-Saison!

Wollstoffe:

Crêpe Virginia, reine Wolle in allen Lichtfarben . . . Meter 48 Pfg.
 Cachemires, " " " " " " " " " " " " 110 Pfg.
 Damaline, sehr effektvolle Muster mit Seidenglanz, in allen Farb., Mtr. 78 Pfg.
 Crème Alpaca, neue, geschmackvolle Dessins . . . Meter 125 Pfg.
 Crème Cheviot, reinwollene elegante Qualität . . . " 150 Pfg.

Seidenstoffe:

Waschseide, neueste Ausmusterung Meter 60 Pfg.
 Bengaline, moderne Dessins in allen Lichtfarben 98 Pfg.
 Japon, 60 cm breite reinseidene Qualität in allen Farben . . . 120 Pfg.
 Liberty, hochaparte Farben 120 Pfg.

Waschstoffe:

Weisse bestickte Stoffe auf Mull u. Batistfond, Meter 52 bis 150 Pfg.
 Glatte weisse Mulls 45 bis 150 Pfg.
 Glatte weisse Batiste 38 bis 150 Pfg.

In Blousenstreifen sind große Sortimente in neuen Frühjahrs-Ausmusterungen eingetroffen.

Hermann Tietz.

Im
Ausverkauf des Konturs-Lagers
 von **Albert Wasservogel**
 sind noch vorrätig:

Feine Anzug- und Paletot-Stoffe,
Kinder-Havelock von M. 2 $\frac{1}{2}$ an,
Große Havelock von M. 6 $\frac{1}{2}$ an,
Loden-Joppen von M. 4 an,
 sowie noch einige Anzüge und Winter-
 neberzieher und verschiedene Reste schwarze
 und blaue Cheviots und Kammgarn zu

Konfirmanden-Anzügen.

Die gesammte Ladeneinrichtung u. s. w. ist billig abzugeben. 323.2.2

Dampfwasch-Anstalt A. Pfütznier

Nippurertstraße 35 Karlsruhe Nippurertstraße 35
 übernimmt 12843.20
Leib- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art
 zum Waschen und Bügeln unter Zusage schonendster
 Behandlung.
 — Garantiert ohne Chlor. —
Aussteuerwäsche mit feinsten Ausstattung.
 Spezialität:
Herrenwäsche, Kragen u. Manschetten, Gardinen.
 Im Sommer Rasenbleiche.
 Preislisten franco zu Diensten.

Wegen **Aufgabe** meines Ladengeschäftes

Ausverkauf

meines ganzen Manufacturwaarenlagers zu **bedeutend ermässigten** Preisen.

Adolph Willstätter,
Kaiserstrasse 70.

Nächste Grosse Badische Invaliden Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftig. Mitglieder u. deren Angehör. Ziehung sicher 24. u. 25. Jan. 1902 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage **v. Mk. 42 000**
Haupttreffer Mk. 20 000
 1 Hauptgew. Mk. 20 000
 1 Gew. baar Mk. 5000
 2 Gew. baar " 2000
 4 Gew. baar " 2000
 20 Gew. baar " 2000
 100 Gew. baar " 2000
 200 Gew. baar " 2000
 560 Gew. baar " 2800
 1400 Gew. baar " 4200
 Loose à 1 Mk. (Porto und Liste II " 40 " / 25 Pf. extra)
 empfiehlt **J. Stürmer,**
 Generaldebit Strassburg i. K.

500 M. werden zu leihen gesucht auf sofort gegen gute Sicherheit von pünktlichem Zinszahler (Agenten verboten). Offerten unter Nr. 358 an die Expedition der Badischen Presse" erbeten. 22

Fleotter Schnurrbart

Nach dem Gebrauch, sowie frästiger Vollbart werden unschlarbar erzeugt, à Dose 1 Mtr. 50 Pfg.
Enthaarungs-Pomade entfernt sofort schmerzlos jeden lästigen Haarwuchs. Preis 1 Mtr. 50 Pfg.
Prima Haarfarbmittel billigst.
 Zu haben bei **Adolf Dürr,** Friseur, **Waldstraße 39,** und **Karl Moser,** Friseur, **Karl-Friedrichstraße 22.** 296.10.1

Hochf. Existenz

Von Gründung d. Baubranche, groß. Verbranchartikel, 4. Pat. angem. 100-200 % Nutzen. II. Betriebskapital, sollen Licenzen für Städte u. Bezirke abgegeben werden. Solb. Firmen, in Baukreisen einget. wollen sich wenden an **C. Groyen, Bonn a. Rh.**
Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **Max Karscht,** Versim SW. 12. 22a.40.3

Maistgeflügel! Butter! Honig!

Se 10 Pfd.-Goll franco g. Nach. Tägl. frisch geschl., fein gerührt u. einim., als: 1 fette Mast- od. Brat- Gans mit od. ohne Ente, oder 3-5 fette Enten, Suppenhühner od. Kapounnen von je 10 Pfd. Mtr. 4.40, 10 Pfd. frische u. schmackhafte Natur- Kuh-Butter Mtr. 6, bis 6 Pfd. Mtr. 3.60, 10 Pfd. Natur-Bienen-Honig, 7, Mtr. 4, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mtr. 5. 72a
M. A. Koller,
Buozacz Nr. 2 via Breslau.

Haser, Haferjchrot, Maisjchrot, Württemberger Gähel, Melafestermehl, Mele, Erdentreiber, Malzmele, Weizenmehl, Erdnuß-, Mohn- u. Sesamkuchen, Stoppelmehl, Weizen, Weiden, Hühnergerie, Sen, Stroh, Torfstreu u. Torfmull, Holzwole, Bahwole, Spreu, Fleischfetter u. Knochenmehl, Eisenhaltigen Futterkalt, Futter-Meis und Hirsen empfehl
Karl Baumann,
 Mademiestraße 20.

Badewannen, Sitzbadewannen, Kinderbadewannen und Abwaschwannen, Badedfen, ganze Badeeinrichtungen zu den billigsten Preisen bei

Karl Reinhold, Mademiestr. 14. 8465

Weinbranche.

Gebe meine Filiale in Durlach auf und lege daher das gesammte Weinlager, ca 12 000 Liter, sammt Häßer dem Verkauf aus, am liebsten en bloc. Es ist eine gute Privat-Anschaffung vorhanden, die aber noch leicht erweitert werden kann. Günstige Gelegenheit für thätigen Fachmann. Wein und Häßer gebe aber auch einzeln ab. 6914a.6.4
 Näheres beim Eigentümer
Emil Graf, Münster a. Stein.

Zuckerrüben- schnitzel,

frische, offerirt zu Mtr. 40.— per 200 Ztr. 13356
 ab Mutterstadt gegen Nachnahme
Karl Baumann,
 Karlsruhe, Mademiestraße 20.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.
Kreuzstraße 10, 2. Stock, bei der kleinen Straße. 10145